

# Evangelisch-Theologische Fakultät

## Studiengänge und -ordnungen, Prüfungsordnungen

Die Prüfungs- und Studienordnungen sind zu finden unter  
[http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/fach/ev\\_theo.htm](http://www.verwaltung.uni-mainz.de/studlehr/Ordnungen/fach/ev_theo.htm)

### Kirchliche Abschlussprüfung

Zuständig sind die jeweiligen Personal- und Ausbildungsreferate der Landeskirchen. Studierende sind gehalten, sich rechtzeitig mit der für sie zuständigen Landeskirche (i.d.R. Abiturort maßgeblich) in Verbindung zu setzen, sich in die Anwärterliste eintragen zu lassen und sich eine aktuelle Prüfungsordnung zu besorgen. In allen Landeskirchen wird eine (an der Universität abzulegende) Zwischenprüfung gefordert. In Rheinland-Pfalz sind folgende drei Landeskirchen vertreten: Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN, Darmstadt); Evangelische Kirche der Pfalz (EKiP, Speyer), Evangelische Kirche im Rheinland (EKiR, Düsseldorf). Für das Pfarramtsstudium ist darüber hinaus die an der Evangelisch-Theologischen Fakultät in Kraft stehende Studienordnung zugrunde zu legen, die zugleich für den Diplomstudiengang gilt.

### Diplom

Die Diplomprüfungsordnung sowie die Studienordnung sind im Dekanat erhältlich. Zudem kann das Diplom (auf Antrag) durch Nachdiplomierung einer Kirchlichen Abschlussprüfung (EKHN/EKiR/EKiP) erworben werden.

### Erste Staatsprüfung für das Lehramt am Gymnasium

Evang. Theol. kann zusammen mit einem oder mehreren anderen Fächern im Lehramtsstudium belegt werden. Die maßgeblichen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Dekanat erhältlich. Zudem kann Evang. Theol. (ohne Lehroption Sekundarstufe II) als Erweiterungsfach bzw. ggf. als nichtkünstlerisches Beifach studiert werden (auch hierzu Informationen im Dekanat).

### Magister Artium (Nebenfach)

Evang. Theologie kann als Nebenfach eines Magisterstudiengangs gewählt werden. Ein Merkblatt mit den Prüfungsanforderungen ist im Dekanat erhältlich. Ein Hauptfachstudium Magister Evang. Theol. ist nicht möglich (siehe: Diplom).

### Promotionsstudium

Die Zulassung zur Promotion setzt ein mindestens achtsemestriges wissenschaftliches Studium der Theologie voraus, von denen zwei Semester an der Johannes Gutenberg-Universität verbracht sein müssen. Die für den Promotionsstudiengang geltende Studien- und Prüfungsordnung ist im Dekanat einsehbar bzw. erhältlich.

### Habilitation

Die Habilitation setzt - außer der erfolgreichen Promotion - Habilitationsschrift, Fachvortrag und öffentliche Vorlesung voraus. Die Annahme dieser drei Teile führt zum Erwerb der Lehrbefähigung (venia legendi) und der Lehrbefugnis (Ernennung zum/zur Privatdozenten/Privatdozentin). Neben der "Juniorprofessur" ist die Habilitation die Standardqualifikation für die Berufung auf eine Professur. Die Habilitationsordnung ist im Dekanat einsehbar.

# Einführungskurse

## Einführung für Studienanfänger, Fach- und Hochschulortwechsler

Dozentinnen/Dozenten: Friedrich W. Horn, Christian Mulia  
Angaben: Einführungskurs, Schein, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Einführungsveranstaltung am Donnerstag, dem 10. April 2008, 11 - 13 h, HS 11  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Studierende, die zum ersten Mal in Mainz Evangelische Theologie studieren.  
Inhalt:  
Die besonderen Studienbedingungen und -möglichkeiten in Mainz werden vorgestellt.

## Informationsveranstaltung (Muppet-Show)

Dozent/in: Fachschaft  
Angaben: Informationsveranstaltung  
Termine: 10.04.08, 14 - 17 h, HS 16

## Übung: Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments

Dozent/in: Achim Müller  
Angaben: Übung, 2 SWS, Gasthörer-Seminare, für alle, die sich auf die Bibelkunde-Prüfung vorbereiten wollen - und alle, die Zeit haben, in einem Semester die ganze Bibel zu lesen  
Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 00-410  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Alle, die sich auf eine Bibelkunde-Prüfung vorbereiten wollen – und alle, die Zeit haben, in einem Semester die ganze Bibel zu lesen. Voraussetzungen: keine;  
Arbeitsformen: wechseln  
Inhalt:  
Aufbau und Inhalt der biblischen Bücher des Alten und Neuen Testaments werden erschlossen, wichtige übergreifende Themen und Motive angesprochen.  
Empfohlene Literatur:  
In der Übung arbeiten wir mit der Bibel und einer Bibelkunde oder einem einführenden Überblickswerk, wie etwa: Jan Christian Gertz (ed.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006; Karl Wilhelm Niebuhr (ed.), Grundinformation Neues Testament, Stuttgart 2003; Horst Dietrich Preuß, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 1. Bd. AT, Stuttgart 7. Aufl. 2003; Klaus Berger, Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, 2. Bd. NT, Stuttgart 6. Aufl. 2003; Helmut Merkel, Bibelkunde des Neuen Testaments, Gütersloh 1992; Claus Westermann, Ferdinand Ahaus, Calwer Bibelkunde, Stuttgart 2001; Martin Rösel, Bibelkunde des Alten Testaments, Neukirchen-Vluyn 4. Aufl. 2004; Bull, K.-M., Bibelkunde des Neuen Testaments. Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Neukirchen-Vluyn 4. Aufl. 2005.

## Übung: Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie

Dozentinnen/Dozenten: Dagmar Sydow, Christoph Meier  
Angaben: Übung, 2 SWS, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 14:15 - 15:45, Raum n.V.

Ev. Studierendengemeinde

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Erstsemester, Studienanfänger Evangelische Theologie; Voraussetzungen: keine; Arbeitsformen: Plenum, Kleingruppen, Einzelarbeit

Inhalt:

Reflexion der eigenen Motivation zum Studium der Evangelischen Theologie

Einführung in die Disziplinen der Evangelischen Theologie

Orientierung an Berufsfeldern für Evangelische Theologien/Theologinnen

Empfohlene Literatur:

Hans Martin Gutmann/Norbert Metter: Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will. Reinbeck 2000, Rowohlt's Enzyklopädie 55613

## **Altes Testament und Biblische Archäologie**

### **Vorlesungen**

#### **Vorlesung: Das Buch Exodus**

Dozent/in: Sebastian Grätz

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, Hs 11; 1. Termin: 23.04.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Pfarr- und Lehramtsstudierende im Grund- und Hauptstudium sowie Studierende des B.A.-Studienganges Archäologie; Voraussetzungen: Sinnvoll ist der Besuch eines alttestamentlichen Proseminars oder einer vergleichbaren Übung;

Arbeitsformen: Vorlesung des Dozenten; Bemerkungen: "Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)"; 3 crs für Studierende des B.A.-Studienganges Archäologie

Inhalt:

Hauptinhalte und Hauptfragen der Exegese des Buches Exodus

Empfohlene Literatur:

Wird am Anfang der Vorlesung bekannt gegeben

#### **Vorlesung: Die Zeit der Könige in Israel und Juda**

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 10:00 - 12:00, Hs 16

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle; Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Gruppenarbeit;

Bemerkungen: 3 crs für Studierende des B.A.-Studienganges Archäologie; "Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)"

Inhalt:

Die Vorlesung führt zuerst in die Methodik der Geschichte Israels und ihrer Probleme ein. Danach wird die Zeit von der Reichsteilung 926 v. chr. bis zum Untergang 586 v.

Chr. behandelt. In die Vorlesung integriert sind Arbeitsphasen, in denen außerbiblische Texte und Bildmaterial zur Geschichte Israels in Gruppenarbeit bearbeitet wird.

Empfohlene Literatur:

*H. Donner*, Geschichte des Volkes Israel und seine Nachbarn in Grundzügen, Bd. 2

### **Vorlesung: Einführung in das Alte Testament**

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Hs 16

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Anfängerinnen und Anfänger, Volltheolog/Innen und

Lehramtskandidat/Innen; Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten; Bemerkungen: 3 crs für Studierende des B.A.-Studienganges Archäologie; "Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)"

Inhalt:

Die Vorlesung soll einen kurzen Überblick über die Entstehung des Alten Testaments, die Theologie zentraler Schriftkomplexe und der geschichtlichen Entwicklung Israels geben. Sie ist besonders als Überblicksveranstaltung am Anfang des Studiums geeignet.

### **Seminare und Übungen**

#### **Oberseminar: Neuere Forschungen zum Alten Testament**

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Oberseminar, 1 SWS, Persönliche Einladung

Termine: Ort und Zeit: Nach Vereinbarung

#### **Praxismodul: Praktikum im Bibelhaus am Museumsufer - Erlebnismuseum, Frankfurt a. M.**

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Praktikum, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale

Termine: 3 Wochen nach Vereinbarung; nähere Informationen bei Prof. Zwickel

#### **Proseminar für Lehramtskandidat/Innen: Exegetische Methoden des Alten Testaments**

Dozent/in: Andreas Kohrn

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, nach Absprache kann ggf. ein Übungsschein erworben werden.

Termine: Fr, 14:00 - 16:00, -1 121

Blocktag am 26.04.08, 14 - 18 h, R 00-410; zum Ausgleich werden voraussichtlich zwei reguläre Sitzungen entfallen.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Bemerkungen: Einführung in die Arbeitsweise alttestamentlicher Exegese anhand ausgewählter Texte, v.a. aus Esra/Nehemia.

Vorbereitung für die erste Sitzung: Esra und Nehemia sind vor Veranstaltungsbeginn in mindestens zwei guten deutschen Übersetzungen (z.B. Lutherbibel, Einheitsübersetzung, Revidierte Elberfelder Bibel) gründlich zu lesen und zu verstehen. Falls dieses für jemanden eine Verstehenshilfe darstellt, sollte er / sie zusätzlich eine sprachlich moderne Übersetzung (z.B. Gute Nachricht Bibel) hinzuziehen. – Es empfiehlt sich zu Vorbereitung auf die erste Sitzung außerdem, kurze Einführungen zu den Büchern zu lesen (z.B. in Stuttgarter Studienbibel, manchen Ausgaben der Einheitsübersetzung, unter [www.wiblex.de](http://www.wiblex.de), in gedruckten Lexika wie TRE, RGG, o.ä.).

Empfohlene Literatur:

Eine gute deutschsprachige Bibelübersetzung (Lutherbibel, Revidierte Elberfelder Bibel, Zürcher Bibel) in gedruckter Form ist anzuschaffen. Weitere Literatur wird zu Veranstaltungsbeginn bekanntgegeben.

### **Proseminar: Einführung in die Methoden alttestamentlicher Exegese**

Dozent/in: Anna Zerneck

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Di, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende im Hauptfach; Voraussetzungen: Hebraicum, Griechischkenntnisse; Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Plenumsdiskussion, Referate, Arbeitsgruppen

Inhalt:

Anhand ausgewählter Texte soll die Arbeitsweise der alttestamentlichen Exegese erklärt und eingeübt werden.

Empfohlene Literatur:

wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

### **Seminar für Lehramtskandidat/Innen: Biblische und außerbiblische Texte zur Religionsgeschichte des Alten Testaments**

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramtskandidat/Innen, Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Bemerkungen: 3 crs für Anfänger des B.A.-Studienganges Archäologie

Inhalt:

Im Seminar werden wichtige Texte zur Religionsgeschichte Palästinas besprochen.

Empfohlene Literatur:

Die Texte werden im ReaderPlus zur Verfügung gestellt.

### **Seminar: Archäologie im Heiligen Land: Strukturen und Forschungsschwerpunkte der archäologischen Denkmalpflege**

Dozentinnen/Dozenten: Wolfgang Zwickel, H. P. mit Kuhnen

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Die Veranstaltung kann für

Theologiestudierende als Übung besucht werden (2 Credits); ECTS-P. 6 (mit Seminararbeit) für fortgeschrittene Studierende des BA-Studienganges Archäologie

Termine: Do, 16:00 - 18:00, -1 121

Seminarraum Keller der Vor- und Frühgeschichte (Institut für Vor- und Frühgeschichte)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet zweistündig statt. Von den Teilnehmern wird ein Referat mit Handout oder ppt-Präsentation erwartet. Die Fähigkeit zum Umgang mit englischsprachiger Literatur wird vorausgesetzt.

Adressaten: alle; Voraussetzungen: keine; Bemerkungen: 3 crs für Studierende des B.A.-Studiengangs Archäologie; Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Referate; Empfohlene Literatur: wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben;

Inhalt:

Mit Blick auf einen verstärkten wissenschaftlichen Austausch deutscher und israelischer Archäologen wird das Seminar an ausgewählten Beispielen Strukturen, Fragestellungen und Methoden der modernen israelischen-palästinensischen Landesarchäologie erörtern. Nach einer Einführung zu den gesetzlichen Grundlagen und Organisationsstrukturen der Denkmalpflege und der archäologischen Forschung in Israel und den Autonomiegebieten werden verschiedene aktuelle Arbeitsschwerpunkte behandelt, unter anderem die Archäologie urbaner Ballungsräume am Beispiel von Tel-Aviv - Yafo, die Archäologie sakraler Stätten am Beispiel Jerusalem, die Landschaftsarchäologie nach kleinräumigen Untersuchungen in der Küstenebene, am Toten Meer und im Orstjordanland, sowie der Umgang mit dem archäologischen Erbe der Autonomiegebiete am Beispiel von Gaza und dem jüdisch-samaritanischen Bergland. Ziel der Veranstaltung ist es, die Studierenden mit wichtigen Grabungs- und Fundstätten des Heiligen Landes vertraut zu machen und exemplarische Probleme archäologischer Denkmalpflege im Nahen Osten vorzustellen.

### **Seminar: Das Buch Exodus**

Dozent/in: Sebastian Grätz

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Für Studierende des Pfarramts; alttestamentliches Proseminar ist Voraussetzung

Termine: Di, 18:00 - 20:00, R 01-421

1. Termin: 22.04.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse (Hebraicum); Arbeitsformen: Kurzreferate, Übersetzen aus dem Hebräischen, Gespräch im Plenum

Inhalt:

Behandelt werden die wichtigsten Fragen der Exegese des Buches Exodus

Empfohlene Literatur:

Wird in der ersten Stunde vorgestellt

### **Seminar: Das Jesajabuch**

Dozent/in: Sebastian Grätz

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte, Für Studierende des Lehramts (ohne Hebräischkenntnisse); Besuch eines Proseminars oder einer vergleichbaren Übung

Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-515

Inhalt:

Anhand ausgewählter Texte werden die Hauptfragen der Exegese des Buches Jesaja behandelt

Empfohlene Literatur:

*P. Höffken*, Der Stand der theologischen Diskussion, Darmstadt 2004

### **Seminar: Ikonographie Palästinas**

Dozent/in: Wolfgang Zwickel

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle; Übung für Lehramtskandidat/Innen und Volltheolog/Innen; Seminar für Studierende des B.A.-Studienganges; Arbeitsformen: Referate, Plenumsdiskussion; Bemerkungen: 6 crs für Fortgeschrittene des B.A.-Studienganges Archäologie

Inhalt:

Im Seminar wird ein Überblick über die Bildentwicklung Palästinas und ihre religionsgeschichtliche Relevanz geboten.

Empfohlene Literatur:

*O. Keel/Chr. Uehlinger*, Göttinnen, Götter und Gottessymbole, Freiburg <sup>4</sup>1998

### **Seminar: Weisheit in Israel**

Dozent/in: Sebastian Grätz

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte, Für Studierende des Lehramts (ohne Hebräischkenntnisse); Besuch eines Proseminars oder einer vergleichbaren Übung

Termine: Do, 10:00 - 12:00, R 01-421

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Arbeitsformen: Kurzreferate, Gespräch im Plenum; Voraussetzungen: Besuch eines Proseminars oder einer vergleichbaren alttestamentlichen Veranstaltung

Inhalt:

Anhand ausgewählter Texte wird dem nicht nur auf das Alte Israel beschränkten Phänomen der "Weisheit" nachgegangen

Empfohlene Literatur:

*T. Krüger*, Kritische Weisheit. Studien zur weisheitlichen Traditionskritik im Alten Testament, Zürich 1997; *H. D. Preuß*, Einführung in die alttestamentliche Weisheitsliteratur, Stuttgart 1987

### **Übung (Blockveranstaltung): Deuterijosaja in didaktischer Relevanz in Religionsbüchern**

Dozent/in: Carola Krieg

Angaben: Übung, 1 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Klausur. Schriftliche Anmeldung bis 30.04.08 an die Privatadresse von Frau Dr. Krieg. Termin wird am Informationsnachmittag bekannt gegeben.

Termine: Zeit n.V., R 00-410

Sa., 14. und 21.06.08 jeweils von 09:00 c.t. bis 19:00 Uhr

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle; Voraussetzungen: keine; Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Gespräche im Plenum;

Inhalt:

In dieser Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten theologischen Themen des sogenannten Deuterijosaja zur Sprache kommen, wobei die Aussagen zur Schöpfung, zum Monotheismus, die Gottesknechtslieder und die geschichtliche Verortung seiner

Heilsbotschaft im Zentrum stehen. Da die Debatte über Schöpfung, Kreationismus, Evolution und über den einen/einzigen Gott in den Schullehrplänen einen breiten Raum über mehrere Jahrgangsstufen einnimmt, sollen hierzu die Materialien in den Religionsbüchern besondere Berücksichtigung finden.

Empfohlene Literatur:

Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben

### **Übung: Der aaronitische Segen**

Dozent/in: Reinhard Wonneberger

Angaben: Übung, 1 SWS

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, R 00-504; 2-std., 14-tägl. ab 30.4.2008

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen;

Voraussetzungen: AT-Proseminar oder vergleichbar;

Arbeitsformen: Mitarbeit erforderlich;

Inhalt:

Der aaronitische Segen (Numeri 6,24-26) nimmt unter den Bibeltexten eine Sonderstellung ein, weil er nach wie vor Teil des Gottesdienstes ist. In der Übung wollen wir dieses Spannungsfeld zwischen Exegese und Liturgie ausloten.

Empfohlene Literatur:

*K. Seybold*, Der aaronitische Segen, 1977; *R. Wonneberger*, Der Segen als liturgischer Sprechakt, in: Zeichen und Realität, Akten des 3. Semiotischen Kolloquiums, hrsg. Klaus Oehler, Tübingen 1984, Bd. III, 1069-1079

### **Übung: Israels Religion in den Psalmen**

Dozent/in: Anna Zerneck

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Plenumsdiskussion, Referate, Arbeitsgruppen

Inhalt: Im Psalter sind eine Reihe von Texten überliefert, die ganz unterschiedliche Aspekte der Religion Israels beleuchten. Im Rahmen der Übung werden methodische Fragen zum Psalter als Quelle der Religionsgeschichte behandelt und Psalmentexte analysiert.

Empfohlene Literatur:

wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben

## **Neues Testament**

### **Vorlesungen**

#### **Vorlesung: Apokryphe Evangelien**

Dozent/in: Judith Hartenstein

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 10:00 - 12:00, Hs 11



Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Interesse an nichtkanonischen Schriften

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin

Bemerkungen: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Neben den vier im NT überlieferten gibt es noch eine Vielzahl weiterer Evangelien aus frühchristlicher Zeit. Oft sind sie nur fragmentarisch erhalten und schlecht zugänglich, manchmal machen sensationelle Entdeckungen Schlagzeilen, inhaltlich sind sie spannend, fremd oder reizen zum Widerspruch. Aber immer regen sie die Phantasie an und wecken Erwartungen – gerade weil sie unbekannt sind. Die Vorlesung behandelt einige grundsätzliche Fragen (Was ist überhaupt ein Evangelium? Wieso sind Evangelien apokryph oder kanonisch geworden? Wie kommen wir heute an apokryph Evangelien?) und bietet einen Überblick über die bekannten Evangelien sowie eine genauere Vorstellung der wichtigsten unter ihnen (Thomasevangelium, Petrusevangelium, Mariaevangelium, Weisheit Jesu Christi, Apokryphon des Johannes, Protevangelium des Jakobus ...). Sie bietet so einen Einblick in die Vielfalt des frühen Christentums.

Empfohlene Literatur:

Klauck, Hans-Josef, Apokryph Evangelien. Eine Einführung, 2002. Lührmann, Dieter, Fragmente apokryph gewordener Evangelien in griechischer und lateinischer Sprache, MThSt 59, 2000. Plisch, Uwe-Karsten, Was nicht in der Bibel steht. Brennpunkt Bibel 3. Apokryph Schriften des frühen Christentums, 2006. Schneemelcher, Wilhelm (Hg.), Neutestamentliche Apokryphen in deutscher Übersetzung. I. Band Evangelien, 6<sup>1990</sup>. [bzw. in Kürze die 7. Auflage: Antike christliche Apokryphen, hrsg. Christoph Marksches / Jens Schröter.]

## **Vorlesung: Geschichte des Urchristentums**

Dozent/in: Friedrich W. Horn

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Fr, 10:00 - 12:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten

Bemerkung: Diese Vorlesung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

In der Vorlesung soll die Geschichte des Urchristentums - angefangen von der Jesusbewegung bis zum Beginn des 2. Jh. n. Chr. - nachgezeichnet werden, indem folgende Gliederung zugrunde gelegt wird: 1. Der Begriff Urchristentum und die Aufgabe einer Darstellung seiner Geschichte 2. Die Urgemeinde in Jerusalem 3. Die Gemeinde in Antiochia und die Anfänge der christlichen Heidenmission 4. Der Apostelkonvent 5. Die Mission des Paulus 6. Missionare und Gemeindegründungen neben Paulus 7. Der erste jüdische Krieg 8. Beginnende Konflikte mit dem römischen Staat 9. Das Auseinandergehen von Judentum und Christentum.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Wilhelm Horn, Geschichte des Urchristentums, in: Karl-Wilhelm Niebuhr (Hg.), Grundinformation Neues Testament, UTB 2108, 3. Aufl. 2008 (dieser Beitrag

findet sich noch nicht in der 1. und 2. Auflage, sondern erst in der 3. Aufl.)

## **Vorlesung: Paulus - Annäherung an Person und Theologie**

Dozent/in: Judith Hartenstein

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 12:00 - 14:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzung: keine

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin

Bemerkung: Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in das Wirken und Denken des Paulus, die besonders für diejenigen geeignet ist, die sich erst wenig mit ihm beschäftigt haben oder nur schwer einen Zugang zu ihm finden. Paulus ist für die Theologiegeschichte und die heutige protestantische Theologie von enormer Bedeutung, aber er ist auch eine Person aus einer für uns fremden Zeit. Anhand von zentralen Texten aus seinen Briefen sollen die Anliegen des Paulus deutlich werden. Seine Theologie erschließt sich als Dialog mit den Gemeinden und vor dem Hintergrund von jüdischen und römischen Vorstellungen seiner Zeit.

Empfohlene Literatur:

E.P. Sanders, Paulus. Eine Einführung, Stuttgart 1995. Schnelle, Udo, Paulus. Leben und Denken, Berlin, New York, 2003. Krister Stendahl, Der Jude Paulus und wir Heiden. Anfragen an das abendländische Christentum, München 1978. Wick, Peter, Paulus, UTB basics, Göttingen 2006. Wischmeyer, Oda (Hg.), Paulus. Leben – Umwelt – Werk – Briefe, UTB 2767, Tübingen/Basel 2006.

## **Seminare und Übungen**

### **Blockseminar: Menschlich-Allzumenschliches im frühen Christentum**

Dozent/in: Albrecht Scriba

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: 2 Samstage, 9 - 18 h, Termine stehen noch nicht fest; Vorbesprechung: 21.04.08, 18 - 20 h, R 00-410

### **Neutestamentliche Sozietät**

Dozent/in: Heike Omerzu

Angaben: Oberseminar, 1 SWS, Teilnahme auf Einladung

Termine: 14-täglich, Termine nach Vereinbarung

### **Proseminar: Einführung in die Methoden neutestamentlicher Exegese**

Dozent/in: Katharina Knieriemen

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Mi, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Anfänger und Anfängerinnen; Studierende im Hauptfach und des Lehramts

Voraussetzungen: Graecum / Griechischkenntnisse

Arbeitsformen: Vortrag der Dozentin, Kurzreferate der Studierenden, Plenumsdiskussion

Inhalt:

Einführung in die Methodik historisch-kritischer Exegese anhand ausgewählter Texte des Neuen Testaments.

Empfohlene Literatur:

Anzuschaffen sind: K. Aland u.a. (Hg.), Novum Testamentum Graece, 27. Auflage 1993; zur Anschaffung empfohlen: K. Aland, Synopsis Quattuor Evangeliorum, 15. Auflage 1996; J. Roloff, Neues Testament, Neukirchen-Vluyn, 7. Auflage 1999; weitere Lehrbücher und wichtige Literatur werden in der ersten Sitzung vorgestellt.

### **Seminar: Auferstehung**

Dozent/in: Judith Hartenstein

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzung: Griechischkenntnisse, Proseminar

Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Referate, Vortrag der Dozentin

Inhalt:

Die Auferstehung Jesu ist ein fundamental wichtiges und zugleich schon immer heiß umstrittenes Ereignis für das Christentum. Was ist wirklich passiert – welche Auskunft können uns die Quellen auf diese Frage geben? Wie lassen sich die neutestamentlichen Aussagen in ihrem damaligen Kontext verstehen und was sagen sie uns heute? Wie verhält sich die Auferstehung Jesu zur Aufstehung aller Menschen? Im Zentrum des Seminars stehen die neutestamentlichen Texte zur Auferstehung Jesu. Sie sollen in ihrem jeweiligen Zusammenhang, ihrer Aussageabsicht und im Kontext von anderen frühjüdischen und frühchristlichen Zeugnissen betrachtet werden. Eine historische und theologische Auswertung ermöglicht, die frühchristlichen Debatten nachzuvollziehen und ihre heutige Relevanz zu erfassen.

Empfohlene Literatur:

Hofmann, Paul, Art. Auferstehung I/3: Auferstehung der Toten / Neues Testament und II/1: Auferstehung Jesu Christi / Neues Testament, TRE 4, 1979, 450-467 und 478-513.

Klaiber, Walter, Art. Auferstehung, TBLNT Bd. 1, 1997, 89-108.

Wengst, Klaus, Ostern – Ein wirkliches Gleichnis, eine wahre Geschichte. Zum neutestamentlichen Zeugnis von der Auferweckung Jesu, München 1991.

### **Seminar: Der Philipperbrief**

Dozent/in: Heike Omerzu

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, Proseminar

Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag der Dozentin, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt:

Im Seminar sollen anhand der kursorischen Lektüre und Exegese des griechischen Textes des Philipperbriefes dessen Theologie, Christologie und Ekklesiologie sowie seine literarische Struktur erarbeitet werden. Dabei werden zugleich Aspekte der Biographie des Paulus in den Blick kommen wie auch die spezifische Situation der jungen urchristlichen Gemeinde, der sich der Apostel in besonderer Weise verbunden fühlte.

Empfohlene Literatur:

Jürgen Becker, Paulus. Der Apostel der Völker, Tübingen, <sup>2</sup>1992, 322-350; John Reumann, Art. Philipperbrief, RGG<sup>4</sup> 6 (2003), 1271-1274.

### **Seminar: Kindheitsgeschichten Jesu**

Dozent/in: Friedrich W. Horn

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Do, 18:00 - 20:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, Proseminar

Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag des Dozenten, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt:

Die Evangelien des Matthäus und des Lukas setzen mit sog. Kindheitsgeschichten Jesu ein, in denen vor allem die Ankündigungen der Geburt, sodann die Geburtsgeschichten und die Bedrohungen des neugeborenen Kindes im Mittelpunkt stehen. Literaturgeschichtlich reihen sich diese Texte in eine bestehende antike Gattung ein, in der die Vorgeschichte berühmter Personen beleuchtet wird. Diese Kindheitsgeschichten stellen ein Präludium für die Lektüre der Evangelien dar. Neben diesen beiden Texten (Mt 1-2 und Lk 1-2) enthält die frühchristliche Literatur eine große Anzahl apokrypher Kindheitsevangelien, die auszugsweise zur Kenntnis gebracht werden sollen.

Empfohlene Literatur:

Walter Radl, Der Ursprung Jesu, 2001; Gerhard Schneider, Apokryphe Kindheitsevangelien, Fontes Christiani 18, 1995

### **Seminar: Tauftexte und Tauftheologie**

Dozent/in: Friedrich W. Horn

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5

Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse, NT-Proseminar

Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag des Dozenten, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt:

Tauftexte finden sich in nahezu allen neutestamentlichen Schriften. Eine Tauftheologie, in der die Taufhandlung in eine klare Beziehung gesetzt wird zur Person Jesu Christi und zum Wirken des Geistes, in der die Stellung des Täufers und die der Kirche reflektiert wird, entwickelt sich in der Geschichte des frühen

Christentums. Im Seminar sollen Tauftexte und Tauftheologie gemeinsam erarbeitet werden.

Empfohlene Literatur:

Gerhard Barth, Die Taufe in frühchristlicher Zeit, 1981 (2. Aufl. 2002)

### **Übung: Maria Magdalena: historische Person, frühchristliche Traditionsentwicklung und moderne Literatur**

Dozent/in: Judith Hartenstein

Angaben: Übung, 2 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 12:00 - 14:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzung: keine

Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, evtl. Referate, Arbeit mit verschiedenen Medien (antike Texte, bildliche Darstellungen, moderne Literatur)

Inhalt:

Maria Magdalena ist eine der wichtigsten und interessantesten Frauen im frühen Christentum. Sie hat als historische Person große Bedeutung, mit ihrem Namen verbindet sich aber auch eine vielfältige Wirkungsgeschichte bis in die heutige Zeit. Die Übung setzt bei den neutestamentlichen Texten an und fragt einerseits nach der historischen Maria Magdalena, andererseits nach den Entwicklungen der Darstellung im frühen Christentum (NT, apokryphe Evangelien, Kirchenväter). Schließlich sollen moderne literarische Verarbeitungen der Figur auf ihre exegetischen Voraussetzungen und ihr Bild von Maria Magdalena untersucht werden. Dabei können die Interessen und Voraussetzungen der Teilnehmenden berücksichtigt werden.

Empfohlene Literatur:

Zum Einstieg Artikel zur Person z.B. in der RGG oder im Wörterbuch der Feministischen Theologie

### **Übung: Texte zur Inspiration der Heiligen Schrift**

Dozent/in: Friedrich W. Horn

Angaben: Übung, 2 SWS

Termine: Fr, 8:30 - 10:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit, Vortrag des Dozenten, Referate der Teilnehmer/innen

Inhalt:

Inspiration bezieht sich in einem engeren Sinn auf die aktuelle Begabung eines Menschen mit Gottes Geist, so dass die von diesem Menschen aufgeschriebenen Texte als direkt von Gott inspiriert angesehen werden. Die neutestamentlichen Autoren, die von einer Inspiriertheit der Schriften sprechen, folgen hierin einer breit bezeugten Anschauung innerhalb des hellenistischen Judentums, der zufolge etwa Mose, David (im Psalter) oder Propheten inspiriert gesprochen und geschrieben haben. Innerhalb der altprotestantischen Orthodoxie wurde die Inspiration auf den Textbestand nach Punkten und Buchstaben zur Vorstellung einer Verbalinspiration ausgebaut und es wurden die augenfälligen Textdifferenzen als Akkommodationen des Heiligen Geistes an die jeweiligen Schreiber erklärt. In der Übung sollen die biblischen und allgemein-

philosophischen Voraussetzungen der Inspiration der Schrift erarbeitet und gleichzeitig Texte aus der Auslegungsgeschichte zur Inspiration der Schrift vorgestellt werden.

Empfohlene Literatur:

Jonathan Whitlock: Schrift und Inspiration. Studien zu inspirierter Schrift und inspirierter Schriftauslegung im antiken Judentum und in den paulinischen Schriften, Neukirchen 2002 (WMANT 98)

## **Übung: Theologie des Neuen Testaments oder Religionsgeschichte des Urchristentums? Neuere Entwürfe im Vergleich**

Dozent/in: Heike Omerzu  
Angaben: Übung, 2 SWS  
Termine: Di, 12:00 - 14:00, R 00-504

## **Kirchen- und Theologiegeschichte**

### **Vorlesungen**

#### **Vorlesung mit Übung: Glaubensernst u. Lebenspraxis. Die Geschichte der evangelischen Kirchen in Hessen vom 16. bis zum 18. Jh.; Orthodoxie - Pietismus - Rationalismus**

Dozent/in: Martin Sauer  
Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Mo, 10:00 - 12:00, R 00-504

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende im Haupt- und Nebenfach, Anfänger, Fortgeschrittene.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der allgemeinen Geschichte des 16. bis 18.

Jahrhunderts. Arbeitsformen: Vortrag, Plenumsdiskussion, Kurzreferate, evtl.

Exkursion.

Inhalt:

Die Entwicklung der ev. Kirchen in der Zeit zwischen Reformation und Französischer Revolution wird dargestellt. Der Schwerpunkt in der Beschäftigung mit Tendenzen der konfessionellen Abgrenzung, der Versuche zur Erneuerung des Glaubenslebens und der Liberalisierung im Gefolge der Aufklärung.

Empfohlene Literatur:

Johannes Schilling: Art. Hessen, in: RGG<sup>4</sup> 3, Sp. 1707-1710; Heinrich Steitz:

Geschichte der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Marburg 1977, S. 121-288

#### **Vorlesung: Kirchen- und Theologiegeschichte II (Mittelalter)**

Dozent/in: Ulrich Volp  
Angaben: Vorlesung, 4 SWS, benoteter Schein, ECTS: 4, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte, Vorlesungsprüfung; Lateinkenntnisse hilfreich  
Termine: Mi, Do, 8:30 - 10:00, Hs 10

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle Theologiestudierenden und interessierte Gasthörerinnen und -hörer

Voraussetzungen: Lateinkenntnisse sind hilfreich

Arbeitsform: Vortrag des Dozenten

Inhalt:

Die Vorlesung schließt an die Hauptvorlesung Kirchen- und Theologiegeschichte I (Antike) an, deren Besuch aber keine Voraussetzung ist. Das Mittelalter wird heute auch aus evangelischer Perspektive mit Recht als alles andere als ein „dunkles und tiefes Tal“ zwischen Patristik und Reformation betrachtet. Auch wenn ein besonderes Augenmerk auf jene Fragestellungen geworfen wird, die für die Theologie der Väter und der Reformatoren von besonderer Bedeutung waren, so nimmt die Vorlesung auch die Pluralität mittlalterlicher Frömmigkeitsformen (vom iro-schottischen Mönchtum bis zur spätmittelalterlichen Mystik) und neuere kultur- und sozialgeschichtliche Fragestellungen in den Blick. Die Anschaffung des Quellenbandes KTGQ II (s.u.) wird empfohlen.

Empfohlene Literatur:

Heiko A. Oberman, Adolf M. Ritter, Hans-Walter Krumwiede, Reinhold Mokrosch, Hermann Walz (Hg.), Mittelalter, KTGQ II, 5., vollst. Neubearb. Aufl. Neukirchen-Vluyn 2001. Zum Einstieg: Knut Schäferdiek, Art. Mittelalter: TRE 23 (1994) 110-121.

## **Vorlesung: Kirchengeschichte IV: Vom Westfälischen Frieden zur Französischen Revolution**

Dozent/in: Wolfgang Breul

Angaben: Vorlesung, 4 SWS, benoteter Schein, ECTS: 4, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte, mdl. Prüfung

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Hs 10

Mi, 10:00 - 12:00, Raum n.V.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Dozentenvortrag, Diskussion

Inhalt:

Die Vorlesung widmet sich der Zeit zwischen Westfälischem Frieden (1648) und Französischer Revolution (1789). In der klassischen Historiographie ist dies das Zeitalter von Absolutismus und Aufklärung, in der traditionellen Kirchengeschichte wird dieser Zeitraum mit den Begriffen Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung umschrieben. Die Vorlesung möchte beide Perspektiven miteinander verbinden. Sie wird daher • die politische, soziale und kulturelle Entwicklung in Europa mit Schwerpunkt auf dem Deutschen Reich, • die theologiegeschichtlichen Epochen Orthodoxie, Pietismus und Aufklärung und • Hauptgestalten der Kirchengeschichte wie Johann Arndt, Johann Gerhard, Paul Gerhardt, Philipp Jakob Spener, August Hermann Francke, Gottfried Arnold, Nikolaus Ludwig von Zinzendorf, Gottfried Wilhelm Leibniz und Johann Gottfried Herder zum Gegenstand haben. Der Schwerpunkt wird auf dem Pietismus liegen, der bedeutendsten Reformbewegung innerhalb des Protestantismus seit der Reformation. Die Vorlesung vermittelt vertieftes Grundwissen für eine wichtige Epoche der protestantischen Kirchengeschichte und ist daher sowohl für StudienanfängerInnen wie für Examenssemester geeignet; sie wird dabei auch in wichtige Forschungskontroversen einführen. Die Form der Vorlesung wird aufgelockert durch die Beschäftigung mit wichtigen Quellentexten und durch Diskussionen

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: Martin Greschat: Orthodoxie und Pietismus, in: Gestalten der

Kirchengeschichte Bd. 7, S. 7-35. Ders.: Die Aufklärung, in: Gestalten der Kirchengeschichte Bd. 8, S. 7-41.

## **Seminare und Übungen**

### **Kolloquium für Examenskandidaten, Doktoranden und Post-Doktoranden**

Dozent/in: Irene Dingel  
Angaben: Kolloquium, 2 SWS, Gasthörer-Seminare  
Termine: Mo, 16:00 - 18:00, Raum n.V.  
Die Lehrveranstaltung findet im Konferenzraum des Instituts für Europäische Geschichte statt. Vorbesprechung: Mo., 14.04.08, 16 - 18 h, R 00-410  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Examenskandidaten, Doktoranden und Postdoktoranden

### **Proseminar: Johann Hinrich Wichern und die Innere Mission**

Dozent/in: Hedwig Toth-Schmitz  
Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5  
Termine: Fr, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Studienanfänger  
Voraussetzungen: keine  
Arbeitsformen: Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Vortrag der Dozentin  
Inhalt:  
Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Vermittlung der Grundlagen kirchengeschichtlichen Arbeitens. Eingeübt werden die methodischen Grundkenntnisse und -fertigkeiten anhand des inhaltlichen Teils der Veranstaltung, welcher die im 19.Jh. ins Leben gerufene Innere Mission behandelt. Der von J.H. Wichern 1848 auf dem Kirchentag in Wittenberg gegebene Anstoß zur Gründung eines „Centralausschusses“ für die innere Mission der evangelischen Kirche war eine Reaktion auf das Problem der Entkirchlichung der Gesellschaft und der Versuch, durch Rechristianisierung, d.h. durch Missionierung bereits getaufter Christen, sowie durch konkrete Lebenshilfen der extrem angestiegenen sozialen Verelendung der Volksmassen zu begegnen.  
Empfohlene Literatur:  
Die innere Mission der deutschen evangelischen Kirche. Eine Denkschrift an die deutsche Nation, im Auftrage des Centralausschusses für die innere Mission verfaßt von J.H. Wichern, in: Meinhold, Peter (Hg.), Johann Hinrich Wichern. Sämtliche Werke, Band 1, Berlin 1962, S. 175-366

### **Proseminar: Martin Luther und der Ablassstreit**

Dozent/in: Wolfgang Breul  
Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Proseminararbeit  
Termine: Mo, 14:00 - 16:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Studierende im Grundstudium  
Voraussetzung: Latinum  
Arbeitsformen: Seminarsgespräch und -diskussion, Quellen und Literaturarbeit, Vortrag, Referate  
Inhalt:



Der Streit um Martin Luthers 95 Ablaßthesen gilt gemeinhin als Anfang der Reformation im Deutschen Reich. Das Proseminar widmet sich inhaltlich dem spätmittelalterlichen Hintergrund dieses Konflikts (Bußtheologie und Ablaßpraxis), den wichtigsten Dokumenten des Ablaßstreits und der Entwicklung Luthers zum Reformator. Daneben bietet das Proseminar eine Einführung in die grundlegenden Arbeitsweisen des Fachgebiets Kirchengeschichte von der Literaturrecherche bis zur Quellenanalyse einschließlich eines kurzen Überblicks über die sogenannten Historischen Hilfswissenschaften.

Empfohlene Literatur:

Reinhard Schwarz: Luther (KIG 3), Göttingen 1986, S. 41-52 (§§ 14-16).

### **Proseminar: Origenes "De principiis"**

Dozent/in: Kestutis Daugirdas

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Latinum

Termine: Mo, 14:00 - 16:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studienanfänger

Voraussetzung: Latinum

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Vortrag des Dozenten, Gruppenarbeit

Inhalt:

Das Proseminar besteht aus einem methodischen und einem inhaltlichen Teil. Der methodische Teil hat zum Ziel, die Grundlagen des kirchenhistorischen Arbeitens zu vermitteln. Den inhaltlichen Gegenstand der Lehrveranstaltung bildet der maßgebliche griechische Kirchenvater Origenes und sein in lateinischer Übersetzung Rufins erhaltener Entwurf der christlichen Glaubenslehre „De principiis“. Im Verlauf des Proseminars wird dieses Werk von seinem historischen Kontext her erschlossen, wobei die Auseinandersetzung des Autors mit valentinianischer Gnosis besonders berücksichtigt wird.

Empfohlene Literatur:

Quelle: Origenes, Vier Bücher von den Prinzipien, hrsg., übers., mit kritischen und erl. Anm. vers. von Herwig Gögermanns und Heinrich Karpp, 3. Auflage, Darmstadt 1992 (Texte zur Forschung, Bd. 24).

Literatur: Ulrich Berner, Origenes, Darmstadt 1981 (Erträge der Forschung, Bd. 147); Peter Heimann, Erwähltes Schicksal: Präexistenz der Seele und christlicher Glaube im Denkmodell des Origenes, Tübingen 1988 (Theologische Beiträge und Forschungen, Bd. 5); Lothar Lies, Origenes' „Peri archon“: eine undogmatische Dogmatik. Einführung und Erläuterung, Darmstadt 1992; Hans Jonas, Gnosis und spätantiker Geist, Zweiter Teil: Von der Mythologie zur mystischen Philosophie, hrsg. von Kurt Rudolph, Göttingen 1993 (Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments, Bd. 159); Christoph Marksches, Origenes und sein Erbe.

Gesammelte Studien, Berlin u.a. 2007 (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, Bd. 160); Holger Strutwolf, Gnosis als System: zur Rezeption der valentinianischen Gnosis bei Origenes, Göttingen 1993 (Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 56); Joseph W. Trigg, Origen, London u.a. 1998.

### **Seminar: "Christen und Heiden". Die Auseinandersetzung des antiken Christentums mit seiner paganen Umwelt**

Dozent/in: Ulrich Volp

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, Seminararbeit; Griechischkenntnisse erforderlich

Termine: Di, 12:00 - 14:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse

Arbeitsformen: Vortrag, Referat, Quellenlektüre und Diskussion

Inhalt:

Die Auseinandersetzung des antiken Christentums mit seiner paganen Umwelt ist in der Antike in sehr unterschiedlichen Phasen verlaufen: So war etwa die Zeit von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 3. Jh.s für das junge Christentum eine Periode des angespannten Gegenübers zwischen relativ kleinen christlichen Gemeinden und einer paganen Mehrheitsgesellschaft, die der neuen Religion eine alles in allem sehr skeptische Haltung entgegenbrachte. Im späten 4. und frühen 5. Jh. gab es dagegen richtiggehende „Heidenverfolgungen“, z.B. in Ägypten. Große apologetische Werke eines Origenes oder eines Kyrill entstanden also in höchst unterschiedlichen kirchengeschichtlichen Kontexten. Thema des Seminars sind jene schriftlichen Quellentexte, die von einer intellektuellen Reflexion vor dem Hintergrund dieser unterschiedlichen Phasen zeugen und deren gleichzeitige Aktualität und Fremdheit in Zeiten erneuter scharfer Religionskonflikte und neuer Dialogkulturen unter die Haut zu gehen verspricht.

Empfohlene Literatur:

Für einen kursorischen Überblick über wichtige Texte und aktuelle

Forschungsprobleme: Michael Fiedrowicz, Christen und Heiden. Quellentexte zu ihrer Auseinandersetzung in der Antike, Darmstadt 2004; Johannes van Oort/Dietmar

Wyrwa (Hg.), Heiden und Christen im 5. Jahrhundert, Leuven 1998.

### **Seminar: August Hermann Francke und das Projekt einer Generalreform**

Dozent/in: Wolfgang Breul

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Seminararbeit

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 00-504

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: Kirchengeschichtliches Proseminar

Arbeitsformen: Seminargespräch und -diskussion, Quellen- und Literaturarbeit, Vortrag, Referate

Inhalt:

August Hermann Francke gehört zu den Hauptgestalten des Pietismus im deutschsprachigen Raum. Seit 1695 entstanden unter seiner Führung in Glaucha bei Halle pädagogische und soziale Einrichtungen (Schulen, Waisenhaus etc.), die später nach ihrem Gründer genannten „Franckeschen Anstalten“. In enger Kooperation mit der wenige Jahre zuvor gegründeten Universität in Halle und deren pietistisch geprägter theologischen Fakultät wurden Francke und seine Gründung zum Ausgangspunkt eines neuen Typus pietistischer Reform. Mit ihrer geschickten Verknüpfung von theologischen, pädagogischen und sozialen Aspekten erreichte sie nicht nur im Deutschen Reich erhebliche Wirkung, sondern auch weit darüber hinaus, insbesondere in Osteuropa und Nordamerika. Diese enorme Wirkungsgeschichte war nicht zufällig, sondern verdankt sich dem Konzept einer religiös motivierten Generalreform. Das Seminar ist wegen dieser grundsätzlichen Fragestellung gut als Einführung in Theologie, Frömmigkeit und soziale Praxis des Pietismus geeignet. Das Seminar wird insbesondere folgende Themen behandeln:

- Politische und kirchliche Verhältnisse im Kurfürstentum Brandenburg-Preußen

- und insbesondere im Herzogtum Magdeburg (Halle)
- Werdegang August Hermann Franckes und sein Bekehrungserlebnis.
  - Entstehung und Entwicklung der „Franckeschen Anstalten“ in Glaucha bei Halle.
  - Franckes Konzept einer Generalreform anhand der Projektschriften und des sog. „Großen Aufsatzes“
  - Wirkungsgeschichte der Franckeschen Generalreform (exemplarisch).

Empfohlene Literatur:

Johannes Wallmann: Der Pietismus (KIG 4), Göttingen 1990, S. 59-79. Oder: Martin Brecht: August Hermann Francke und der Hallesche Pietismus, in: Ders. (Hg.): Geschichte des Pietismus I, Göttingen 1993, S. 439-539.

## **Übung: Examensrepetitorium Kirchengeschichte**

Dozent/in: Ulrich Volp

Angaben: Übung, 2 SWS

Termine: Mi, 16:00 - 18:00, R 01-624

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: ExamenskandidatInnen (Kirchliches Examen und Lehramt)

Voraussetzungen: Bereitschaft zur Bewältigung eines am Examen orientierten

Lektüreplanes

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten, Kurzreferat, Diskussion, simuliertes

Prüfungsgespräch, Probeklausuren

Inhalt:

Das Repetitorium versteht sich als kirchen- und theologiegeschichtliche Lektüregruppe für alle ExamenskandidatInnen. Grundlage ist der für das kirchliche Examen bewährte sog. „Marburger Lektüreplan“ (für LehramtskandidatInnen werden reduzierte Lektüreempfehlungen gegeben). Die TeilnehmerInnen erhalten außerdem die Möglichkeit, Prüfungssituationen einzuüben, sowohl mündlich in den Übungssitzungen als auch durch schriftliche Probeklausuren unter Examensbedingungen. Strategien für erfolgreiche Prüfungen werden ausführlich besprochen. Die Lehrveranstaltung ist nicht geeignet, um sich einen ersten Überblick über das kirchengeschichtliche Grundwissen zu verschaffen. Willkommen sind aber auch Studierende, die ihr Pflichtstudium in Kirchengeschichte im Wesentlichen abgeschlossen haben, bei denen das Examen aber noch nicht unmittelbar bevorsteht.

Empfohlene Literatur:

S. „Marburger Lektüreplan“ (liegt als Kopiervorlage bereit).

## **Übung: Thomas a Kempis' "De imitatione Christi" und andere Schriften der Devotio moderna**

Dozent/in: Kestutis Daugirdas

Angaben: Übung

Termine: Di, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Quellenlektüre, Diskussion, Referate der Teilnehmer

Inhalt:

Während der Übung werden die Texte von Geert Groote, Thomas von Kempen und anderer Vertreter der einflussreichen mittelalterlichen Bewegung Devotio moderna einer kursorischen Lektüre unterzogen. Das Ziel der Lektüre besteht zunächst darin, die Grundzüge der Frömmigkeit der Devoten kennen zu lernen. Es werden aber auch

die Gemeinschaftsformen (Brüder und Schwester vom gemeinsamen Leben, Chorherren und Chorfrauen der Windesheimer Kongregation), die die Bewegung im ausgehenden 14. und im Verlauf des 15. Jahrhunderts ausbildeten, mit in den Blick genommen. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Beantwortung der Fragen, was die Zeitgenossen an dieser durchaus reformerisch ausgerichteten Bewegung als „modern“ empfanden und worin ihre Anliegen dann doch hinter denjenigen der Reformation zurückbleiben.

Empfohlene Literatur:

Thomas von Kempen, *De imitatione Christi*. Nachfolge Christi und vier andere Schriften, lat. und dt., hrsg., eingel. und übers. von Friedrich Eichler, München 1966.  
Geert Groote, Thomas von Kempen und die *Devotio moderna*, hrsg. und eingeleitet von Hans Norbert Janowski, Olten u.a. 1978.

Émile Brouette, Art. *Devotio moderna*, I. Die Bewegung der *Devotio moderna*, in: TRE 8 (1981), S. 605-609; Hubert Jedin (Hrsg.), *Handbuch der Kirchengeschichte*, Bd. 3: Die mittelalterliche Kirche, Zweiter Halbband: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation von Hans-Georg Beck, Karl August Fink, Josef Glazik, Erwin Iserloh, Hans Wolter, Freiburg u.a. 1968, S. 516-538; Ulrich Köpf, Art. Thomas von Kempen, in: TRE 33 (2002), S. 480-483; Reinold Mokrosch, Art. *Devotio moderna*, II. Verhältnis zu Humanismus und Reformation, in: TRE 8 (1981), S. 609-616; Anton G. Weiler, Art. Gerhard Grote, in: TRE 14 (1985), S. 274-277; Theodore P. van Zijl, *Gerard Groote, Ascetic and Reformer (1340-1384)*, Washington 1963 *The Catholic University of America. Studies in Mediaeval History* 18).

## **Übung: Was heißt Protestantismus? Protestantische Identitäten im 19. u. 20. Jh.**

Dozentinnen/Dozenten: Judith Becker, Christian Polke

Angaben: Übung, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Blockveranstaltung mit Exkursion nach Wittenberg

Termine: 22. - 25.05.08, ganztägig, Der Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben. Die Vorbesprechung wird umfassend über die Lehrveranstaltung informieren.

Vorbesprechung: Mittwoch, 16.4.2008, 16:00 - 18:00 Uhr, R 00-415 (Ebernbург-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studenten, Fortbildung für Lehrkräfte, Gasthörer

Anmeldefrist 1. April 2008

Besprechung der Planung 16.4.08, 16-18 Uhr

Voraussichtlicher Seminarplan:

Do, 22.5.2008: 9-11 Einführung ins Thema; Schleiermacher und die Union, 11-13

Innere Mission 15-18 Politik: 1848 und Bismarck 19.30-21 Die Evangelische Kirche angesichts des Nationalsozialismus

Fr, 23.5.2008: 9-12.30 Erweckungsbewegung und Kulturprotestantismus als Gestalten der Frömmigkeit in Deutschland.

Exkursion nach Leipzig: Evangelische Kirche in der DDR, Führung durchs Museum der "Runden Ecke" und Stadtrundgang unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der evangelischen Kirche (Leitung: Frau Hollitzer)

Besuch der Thomaskirche: Freitagsmotette (Vesper)

Sa, 24.5.2008: 9-12.30 Lutherbilder und der Nationalprotestantismus (mit Besuch des Lutherhauses) 15-18.30 Was heißt Protestantismus im 21. Jahrhundert?

So, 25.5.2008: 10 Uhr Gottesdienst in der Schlosskirche, mit anschließender Besichtigung 12.30 Uhr Schlussdiskussion

# Systematische Theologie und Sozialethik

## Vorlesungen

### Vorlesung mit Übung: Eschatologie (= Dogmatik VII)

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 10:00 - 12:00, Hs 7

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung mit Übung (Textverteilung und –Analyse)

Parallel zu Dogmatik VI, aber auch unabhängig davon zu besuchen!

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Die Vorlesung bildet den Abschluß des Dogmatik-Kurses (I-VII). Gegenstand ist die Lehre von den „letzten Dingen“, d.h. vom Ende der Geschichte, der Vollendung der Welt und dem Geschick des Einzelnen (Tod, Auferstehung und ewiges Leben, Gericht). Der Fachterminus für diesen Themenbereich der Dogmatik lautet „Eschatologie“.

Empfohlene Literatur:

R. Leonhardt: Grundinformation Dogmatik (2001), § 13 (S.278-296)

Zur Vertiefung: F. Beißer: Hoffnung und Vollendung, Gü. 1993, sowie

K. Stock (Hg.): Die Zukunft der Erlösung, Gü. 1994 (Sammelband - schmal, aber gehaltreich)

### Vorlesung mit Übung: Kirche, Amt und Sakramente (= Dogmatik VI)

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 10:00 - 12:00, Hs 7

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Vorlesung mit Übung (Textverteilung und –besprechung)

Parallel zu Dogmatik VII, aber auch unabhängig davon zu besuchen!

Diese Lehrveranstaltung vermittelt Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen)

Inhalt:

Diese Vorlesung schließt an Dogmatik V über Christologie und Versöhnungslehre an und beinhaltet die sog. Ekklesiologie (= Lehre von der Kirche: ihrem Wesen, ihrer Einheit und ihrer Gestalt). Hierher gehört auch der bereits innerhalb der evang. Kirche strittige Bereich des Verständnisses von Amt und Ordination. Ferner behandelt die Vorlesung die Sakramente (Wesen, Sinn und Zahl) nach evangelischem Verständnis.

Empfohlene Literatur:

R. Leonhardt: Grundinformation Dogmatik (2001), § 11+12 (S.236-277)

Zur Vertiefung:

U. Kühn, Die Kirche (HSTh 19), Gü. 1980

G. Wenz: Einführung in die evang. Sakramentenlehre, Da. (WB) 1988

## **Vorlesung: Gotteslehre**

Dozent/in: Christiane Tietz

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 8:00 - 10:00, Hs 16

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Dozentenvortrag mit Gelegenheit zu Rückfragen, dozentengeleitetes Gespräch, Stillarbeit

Inhalt:

Die Vorlesung behandelt zunächst die klassischen Grundfragen der Gotteslehre: Wie können Menschen von dem ganz anderen Gott reden? Hat jeder Mensch ein Gottesbewusstsein? Kann man Gottes Existenz beweisen? Sie stellt sich dann der fundamentalen Problematisierung des Glaubens an Gott, die durch die neuzeitliche Religionskritik, aber auch durch die alte, nicht veraltende Frage, warum Gott so viel Leid auf dieser Welt zulässt, gegeben ist und die zur Behauptung, Gott sei tot, geführt hat. Wie ist aus christlicher Perspektive auf diese Behauptung zu reagieren? Gibt es eine christlich angemessene Rede vom „Tode Gottes“? Weiterhin werden christliche Trinitätslehre und die Bestimmung von Gottes Eigenschaften verhandelt. Die Vorlesung endet mit Überlegungen zum Gebet als der menschlichen Reden zu Gott.

Empfohlene Literatur:

Wird in der ersten Sitzung und dann fortlaufend bekanntgegeben.

## **Seminare und Übungen**

### **Lektüreübung: T. Rendtorff, Ethik**

Dozent/in: Christiane Tietz

Angaben: Übung, 2 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 01-421

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Offenes Gespräch, Arbeitsgruppen

Inhalt:

Die „Ethik“ Trutz Rendtorffs gilt als eines der Standardwerke der neueren ethischen Diskussion. Sie ist originell in ihrem Ansatz, bietet aber gleichzeitig eine Aufarbeitung der ethischen Tradition. Zentrale Abschnitte sollen in der Übung gemeinsam studiert werden. Rendtorff entwickelt seine Ethik anhand der Einsichten, dass kein Mensch aus sich selbst lebt, keiner für sich selbst leben soll und jeder immer wieder die überschießende Erfahrung der Fülle des Lebens macht. Von diesen Beobachtungen aus nimmt Rendtorff konkrete ethische Themenfelder (Ehe und Familie, Politik, Arbeit, Kultur, Kirche) konstruktiv in den Blick.

Insgesamt bietet sich die Übung sowohl für Studierende an, die sich zum ersten Mal intensiver mit ethischen Fragestellungen beschäftigen wollen, als auch für

Examenskandidaten, die bereits erworbenes Wissen vertiefen möchten. Da Rendtorffs Entwurf in der Übung stets kritisch diskutiert werden soll, wird sich gleichzeitig das eigene ethische Urteilsvermögen der Teilnehmenden schärfen.

Empfohlene Literatur:

T. Rendtorff, Ethik. Grundelemente, Methodologie und Konkretionen einer ethischen Theologie, 2 Bde., 1980/81 (eine Kopiervorlage wird zu Semesterbeginn bereitgestellt).

### **Oberseminar: Doktorandenkolloquium**

Dozentinnen/Dozenten: Walter Dietz, N. N.

Angaben: Oberseminar, 1 SWS, nur auf persönliche Einladung

Termine: Fr, 14:00 - 16:00, R 00-410; 1 x monatlich

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Doktoranden, Examenskandidaten, Habilitanden

Voraussetzungen: Vertiefte Befassung mit syst.-theol. Fragestellungen;

Hauptseminar(e)

Arbeitsformen: Vortrag, Gespräch

Teilnahme ist nur nach persönlicher Einladung möglich.

Inhalt:

Aktuelle Forschungsprojekte von Teilnehmern werden vorgetragen und besprochen. Ziel der Veranstaltung ist es, Klarheit über den Stand des eigenen Forschens im Gespräch mit andern zu gewinnen sowie Anregungen für das eigene Arbeiten zu empfangen, verbunden mit dem Effekt, die - passive und aktive - Kritikfähigkeit zu erhöhen..

Empfohlene Literatur:

keine

### **Proseminar: Das Wort und die Wörter. Einführung in die theologische Hermeneutik (Kurs 1)**

Dozent/in: Benedikt Hensel

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, zusätzl. Arbeitsaufwand pro Woche: 5 - 6 Std.

Termine: Do, 8:00 - 10:00, R 00-415 (Eberburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramts- und Pfarramts-Studierende im Grundstudium; Gasthörer

Voraussetzungen: Latein- und Griechischkenntnisse sind nützlich

Erwartungen: aktive Teilnahme und eigenständige Vorbereitung

Benoteter Schein bei (1) Abfassung einer Proseminararbeit (15-20 Seiten; Abgabe bis 30. September 2008) oder (2) schriftlicher Referatausarbeitung (10-12 Seiten; Abgabe bis 30. September 2008) oder (3) einer eineinhalbstündigen Klausur in der letzten Einheit des Semesters. Ein inhaltlich ähnlich ausgerichtetes PS Sys wird zum Alternativtermin angeboten.

Inhalt:

Theologische Hermeneutik als Lehre vom Verständnis der heiligen Schriften und des Glaubens ist die Grundlegung der Theologie insgesamt. Wie kann ein (biblischer) Text in einer von seiner Ursprungssituation verschiedenen Rezeptionssituation angemessen verstanden werden? Welche Rolle spielt das kirchliche Verständnis (regula fidei, Bekenntnisschriften) für die (Bibel-) Interpretation, und welche Annahmen über die Natur und Funktion des Textes (Kanonbegriff, Inspiration, die Verbindlichkeit, Verständlichkeit des Wortes Gottes; kirchl. Bekenntnisse) bestimmen

die konkreten Interpretationsakte mit? Dies sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden. Dazu sollen im Verlauf des Semesters in exemplarischer Form Texte gelesen und erarbeitet werden (etwa von Schleiermacher, Heidegger, Bultmann, Gadamer, Ricoeur). Es sollen auch die wesentlichen Arbeitstechniken der Systematischen Theologie, die wichtigsten Hilfsmittel sowie die notwendigen Schritte zur Abfassung einer wissenschaftlichen Hausarbeit kennen gelernt und eingeübt werden.

Empfohlene Literatur:

Zum Reinschnuppern: W. Härle, Dogmatik, 2000.

J. Zehner, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

U. Körtner, Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt 2006.

## **Proseminar: Das Wort und die Wörter. Einführung in die theologische Hermeneutik (Kurs 2)**

Dozent/in: Benedikt Hensel

Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, zusätzl. Arbeitsaufwand pro Woche: 5 - 6 Std.

Termine: Do, 12:00 - 14:00, R 00-415 (Ebernbürg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramts- und Pfarramts-Studierende im Grundstudium; Gasthörer

Voraussetzungen: Latein- und Griechischkenntnisse sind nützlich;

Erwartungen: aktive Teilnahme und eigenständige Vorbereitung

Benoteter Schein bei (1) Abfassung einer Proseminararbeit (15-20 Seiten; Abgabe bis 30. September 2008) oder (2) schriftlicher Referatausarbeitung (10-12 Seiten; Abgabe bis 30. September 2008) oder (3) einer eineinhalbstündigen Klausur in der letzten Einheit des Semesters. Ein inhaltlich ähnlich ausgerichtetes PS Sys wird zum Alternativtermin angeboten.

Inhalt:

Theologische Hermeneutik als Lehre vom Verständnis der heiligen Schriften und des Glaubens ist die Grundlegung der Theologie insgesamt. Wie kann ein (biblischer) Text in einer von seiner Ursprungssituation verschiedenen Rezeptionssituation angemessen verstanden werden? Welche Rolle spielt das kirchliche Verständnis (regula fidei, Bekenntnisschriften) für die (Bibel-) Interpretation, und welche Annahmen über die Natur und Funktion des Textes (Kanonbegriff, Inspiration, die Verbindlichkeit, Verständlichkeit des Wortes Gottes; kirchl. Bekenntnisse) bestimmen die konkreten Interpretationsakte mit? Dies sind einige der Fragen, die uns im Seminar beschäftigen werden. Dazu sollen im Verlauf des Semesters in exemplarischer Form Texte gelesen und erarbeitet werden (etwa von Schleiermacher, Heidegger, Bultmann, Gadamer, Ricoeur). Es sollen auch die wesentlichen Arbeitstechniken der Systematischen Theologie, die wichtigsten Hilfsmittel sowie die notwendigen Schritte zur Abfassung einer wissenschaftlichen Hausarbeit kennen gelernt und eingeübt werden.

Empfohlene Literatur:

Zum Reinschnuppern: W. Härle, Dogmatik, 2000.

J. Zehner, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

U. Körtner, Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt 2006.

## **Seminar: Grundfragen der Schrifthermeneutik**



Dozent/in: Christiane Tietz  
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale,  
Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 18:00 - 20:00, R 00-415 (Ebernbürg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: Systematisch-theologisches Proseminar

Arbeitsformen: Seminargespräch, Arbeitsgruppen, Partnergespräche, Referate,  
Protokolle

Inhalt:

Dass theologische Einsichten sich an den biblischen Texten orientieren müssen, haben die Reformatoren mit dem Stichwort „sola scriptura“ der Evangelischen Theologie ins Stammbuch geschrieben. Das Seminar stellt sich der Frage, was diese Orientierung an der Schrift unter den neuzeitlichen Bedingungen vorurteilsfreier Kritik bedeuten kann. Es erörtert deshalb den Sinn historisch-kritischer Exegese und diskutiert, inwiefern die Schrift als „Wort Gottes“ verstanden werden kann. Außerdem wird das Verhältnis von Altem und Neuem Testament (und die Relevanz dieses Themas für den jüdisch-christlichen Dialog) sowie die Vorstellung von einer „Mitte“ der Schrift besprochen. Schließlich werden neuere Ansätze, die biblischen Texte zu erschließen (z.B. Kanonhermeneutik, feministische Exegese, Rezeptionsästhetik), vorgestellt. Insgesamt soll das Seminar die Teilnehmenden zu einem eigenständigen Urteil darüber, ob und wie die Bibel heute in Theologie und Kirche verwandt werden kann, in die Lage versetzen.

Empfohlene Literatur:

J. Lauster, Prinzip und Methode, 2004.

## **Seminar: Theologie der Religionen**

Dozent/in: Christiane Tietz

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale,  
Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 18:00 - 20:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle

Voraussetzungen: Systematisch-theologisches Proseminar

Arbeitsformen: Seminargespräch, Arbeitsgruppen, Partnergespräche, Referate,  
Protokolle

Inhalt:

Mit besonderer Dringlichkeit hat sich in den letzten Jahren die Notwendigkeit interreligiöser Verständigung ergeben. Zu den Voraussetzungen für die christliche Beteiligung an diesem Dialog gehört die Aufgabe, das Vorkommen anderer religiöser Überzeugungen *theologisch* zu reflektieren. In welchem Verhältnis stehen der christliche Wahrheitsanspruch und derjenige anderer Religionen? Verschiedene Antworten auf diese Frage sollen im Seminar vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Grob gesagt lassen sich folgende Positionen unterscheiden: der sog. Exklusivismus, der allein die eigene Religion als von Gott kommend und alle anderen Religionen als Irrwege versteht; der sog. Inklusivismus, der die eigene Religion als die höchste versteht, anderen Religionen aber Teilwahrheiten zuerkennt, von denen er auch lernen kann; sowie der sog. Pluralismus, der die Gleichwertigkeit mehrerer oder sogar aller Religionen behauptet. Anliegen des Seminars ist, dass jeder und jede der Teilnehmenden eine eigene Position in diesem aktuellen Themenfeld gewinnt.

Empfohlene Literatur:

Ch. Danz, Einführung in die Theologie der Religionen, 2005.  
Ch. Danz/U.H.J. Körtner (Hg.), Theologie der Religionen. Positionen und Perspektiven evangelischer Theologie, 2005.  
M. Witte (Hg.), Der eine Gott und die Welt der Religionen, 2003.  
M. Bergunder (Hg.), Religiöser Pluralismus und das Christentum, 2001.

### **Seminar: Verantwortungsethik (A. Schweitzer, M. Weber, H. Jonas)**

Dozent/in: Walter Dietz  
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale  
Termine: Do, 14:00 - 16:00, R 00-410  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Hauptstudium  
Voraussetzungen: Syst.-theol. Proseminar  
Arbeitsformen: Referate, Protokolle, Diskurs (Plenum)

#### **Inhalt:**

Das Seminar befaßt sich mit einem Grundtypus der ethischen Debatte des 20. Jh., der „Verantwortungsethik“ (seit Max Webers epochemachendem Aufsatz von 1919 vom Typus der Gesinnungsethik unterschieden). Es befaßt sich hier mit drei unterschiedlichen Konzeptionen: Albert Schweitzer, Max Weber und Hans Jonas. Mit Jonas tritt zugleich die ökologische Dimension von Verantwortungsethik ins Bewußtsein. Abschließend wird untersucht, welche Bedeutung dem Konzept einer Verantwortungsethik in der gegenwärtigen syst.-theol. Debatte zukommt (U. Körtner, W.E. Müller, H. Kreß u.a.).

#### **Empfohlene Literatur:**

H. Kreß / W.E. Müller, Verantwortungsethik heute, Stgt. 1997  
Max Weber, Politik als Beruf, hg. v. R. Leicht, Ffm 1999, bes. S.70-83 (zur Einführung; Anschaffung empfohlen, ISBN 978-3-7632-4902-2, EUR 4,95)

### **Systematisch-theologisches Proseminar: Einführung in die Theologie des Gebetes**

Dozent/in: Florian Ihsen  
Angaben: Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale  
Termine: Di, 10:00 - 12:00, R 01-421  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
(zusätzl. Arbeitsaufwand pro Woche: 4-6 Std.)  
Adressaten: Lehramts- und Pfarramts-Studierende im Grundstudium;  
Voraussetzungen: Latein- und Griechischkenntnisse sind nützlich, aber nicht notwendig; Erwartungen: aktive Teilnahme und eigenständige Vorbereitung  
Bemerkungen: Benoteter Schein bei regelmäßiger Teilnahme und Abfassung einer Proseminararbeit, erfolgreicher Teilnahmechein auch bei schriftlicher Referatausarbeitung oder einer eineinhalbstündigen Klausur am Ende des Semesters´.

#### **Inhalt:**

Das Gebet ist zentraler Ausdruck und Vollzug des Glauben und der Theologie. Das Nachdenken über Phänomen, Struktur und Inhalt des Betens aus christlicher Sicht wirft Fragen auf, die sowohl im persönlichen Glauben als auch im Arbeitsfeld des Religionslehrers und der Pfarrerin immer wieder auftauchen: Zu wem betet, wer betet? Was sagt das Beten über Gott und den betenden Menschen? Lehrt Not Beten? (Wie/wann) Erhört Gott Gebete? Was ist das „Christliche“ am Gebet? Was ist Beten in Gemeinschaft? Sind „ökumenische“/„interreligiöse“ Gebete möglich? Gibt es Kriterien angemessenen Betens?

Das Proseminar liest und diskutiert dazu traditionelle (z.B. Luther, Barth, Ebeling) und

neuere (Sölle, Härle) theologische Ansätze, auch aus religionskritischer Sicht (z.B. Feuerbach) und führt damit zugleich in die Arbeitsweise Systematischer Theologie ein.

Empfohlene Literatur:

Eve-Marie Becker / Doris Hiller (Hrsg.), Handbuch Evangelische Theologie. Ein enzyklopädischer Zugang, Tübingen / Basel 2006.

Jürg Wüst-Lückl, Theologie des Gebetes. Forschungsbericht und systematisch-theologischer Ausblick, Praktische Theologie im Dialog 30, Freiburg 2007.

Wilfried Härle, Den Mantel weit ausspannen. Theologische Überlegungen zum Gebet, in: NZSTh 33 (1991), 231-247.

Joachim Zehner, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

### **Übung: Leibniz, Monadologie (1714/20)**

Dozent/in: Walter Dietz

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale,

Voraussetzung zum Philosophicum

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Fortgeschrittene Theologen, philosophisch Interessierte

Arbeitsformen: Referate, Protokolle

Teil des allg. Programms „Philosophie für Theologiestudenten“ (Philosophicum)

Inhalt:

Im Blick auf die für das Theologiestudium bzw. für das Philosophicum erforderliche Befassung mit bestimmten, epochal bedeutsamen Positionen wendet sich das Seminar exemplarisch Leibniz zu, seinem Konzept von einfachen, „fensterlosen“

Substanzentitäten, die unteilbar sind. Hierbei ist auch sein Gottesbegriff und der Gedanke einer „prästabilierten Harmonie“ (vgl. Theodizee, 1710) bedeutsam. Leibniz' Konzept wird im Blick auf seine Vorgeschichte (G. Bruno, B. Spinoza, R. Descartes, J. Locke) zu diskutieren sein, aber auch im Blick auf seine philosophische Kritik (Kant 1781) und seine theologische bzw. religionsphilosophische Rezeption (Schleiermacher 1799 – Anschauung des Universums im Einzelnen). Es handelt sich bei der (von Leibniz nicht selbst so genannten) „Monadologie“ um den „Schlüsseltext einer sublimen Metaphysik“ (H. Hecht), der nicht nur für die Epoche der Aufklärung bedeutsam ist, sondern Leibniz' universale Konzeption, orientiert am rationalen Ideal einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Welterkenntnis deutlich macht.

Empfohlene Literatur:

G.W. Leibniz, Monadologie Frz./Dt., hg. v. H. Hecht, Stgt. 1998 (Reclam UB 7853, EUR 3,60) alternativ kann auch eine andere Ausgabe herangezogen werden, z.B.

Meiner (etwas teurer, aber auch sehr gut brauchbar!) oder Insel (it 1832; vergriffen, mit der barock-lyrischen, aber nicht schlechten Übers. von H. Köhler); all diese Ausgaben sind zweisprachig (der Ausgabe von H. Glockner Reclam UB 7853, 1954, fehlt leider der frz. Originaltext, daher nicht empfehlenswert).

### **Übung: Ökumene der Profile!?**

Dozent/in: Florian Ihsen

Angaben: Übung, 2 SWS, Studium generale

Termine: Mo, 18:00 - 20:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal)

1. Termin: Montag der ersten Semesterwoche. Letzte Sitzung am 16.06.08, am 14.06.08 ganztägiger Blocksamstag (9 - 17.30 h; Exkursion)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle Interessierten

Voraussetzungen: Interesse; theologische Grundkenntnisse sind hilfreich; Bereitschaft zur Übernahme eines Referats.

Arbeitsformen: Referate, Diskussion, Exkursion in Mainz

Ganztägiger Seminarsamstag am 14.6. 07; letzte Sitzung am 16.6.

Inhalt:

Ist Ökumene notwendig? Warum gibt es gegenwärtig scheinbar keine ökumenischen „Fortschritte“? Warum können nicht alle Christen gemeinsam die Kommunion empfangen? Sollte sich nicht jede/r auf dem Markt der Konfessionen und Religionen einfach aussuchen, was ihm/ihr am besten gefällt? Warum konvertieren Menschen im ökumenischen Zeitalter?

Diese und andere Fragen werden in der Übung anhand von Texten prominenter Ökumeniker diskutiert (z.B. Wolfgang Huber, Gunther Wenz, Joseph Ratzinger, Friedrich Wilhelm Graf, Frere Roger von Taizé). Ein Schwerpunkt wird dabei auf den Begründungen von schon möglicher und noch nicht möglicher Eucharistiegemeinschaft liegen. Ein Teil der Sitzungen wird im Block gehalten. Dabei sind auch Erkundungen von (in Deutschland) weniger bekannten Konfessionen (Altkatholizismus, Orthodoxie) sowie Begegnungen mit (konvertierten) Geistlichen dieser Konfessionen geplant.

Empfohlene Literatur:

Graf Friedrich Wilhelm / Korsch Dietrich (Hrsg.), Jenseits der Einheit. Protestantische Ansichten der Ökumene, Hannover 2001.

Neuner Peter / Kleinschwärzer-Meister Birgitta, Kleines Handbuch der Ökumene, Düsseldorf 2002.

Taschenlexikon Ökumene, Paderborn 2003.

Huber Wolfgang, Im Geist der Freiheit. Für eine Ökumene der Profile, Freiburg - Basel - Wien 2007.

## **Praktische Theologie**

### **Vorlesungen**

#### **Religionspädagogische Vorlesung: Wie unterrichten biblische Texte christliche Religion?**

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 8:00 - 10:00, Hs 7

Inhalt:

Eine Einführung in den für Kirche und Schule grundlegenden Zusammenhang von Didaktik und Exegese wird exemplarisch an verschiedenartigen Bibeltexten gegeben.

#### **Vorlesung mit Übung: "Es besteht keine Staatskirche". Die Beziehung von Staat und Kirche in Deutschland**

Dozent/in: Uwe Kai Jacobs

Angaben: Vorlesung mit Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Teilnehmerreferate sind möglich. Es können auch Semesterarbeiten angefertigt werden.

Termine: Mi, 16:00 - 18:00, R 01-545; Blockunterricht nach Verabredung

Inhalt:

Nach der deutschen Verfassung "besteht keine Staatskirche". Der Staat ist aber nach dem Grundgesetz auch nicht zum Laizismus, sondern zur religiösen Neutralität verpflichtet. Was bedeutet dies genau, vor allem für die zahlreichen Kooperationsfelder von Staat und Kirchen (Religionsunterricht, Theologische Fakultäten, Seelsorge in öffentlichen Krankenhäusern u.v.m.)? Wie weit reicht der staatliche Schutz der Religionsfreiheit, wie weit das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen? Sind Gleichbehandlungsansprüche islamischer Gemeinschaften, etwa in bezug auf islamischen Religionsunterricht oder ein islamisches "Wort zum Freitag" begründet? Solchen und anderen aktuellen Fragen soll in der Veranstaltung nachgegangen werden.

Empfohlene Literatur:

Text des Grundgesetzes (wird vom Dozenten gestellt); Axel Freiherr von Campenhausen / Heinrich de Wall: Staatskirchenrecht, 4. Auflage, München 2006; weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung.

### **Vorlesung: Kasualien**

Dozent/in: Kristian Fechtner

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 14:00 - 16:00, Hs IV

Inhalt:

Die kirchliche Kasualpraxis (Amtshandlungen) soll als eine spezifische Form gelebter Kirchlichkeit und als ein Brennpunkt kirchlicher Praxis wahrgenommen werden. Praktisch-theologisch verbinden sich in der Kasualpraxis seelsorgliche, liturgische und homiletische sowie religionspädagogische Aspekte. Sie in ihrer lebensweltlichen Bedeutung und ihrem kirchlichen Zusammenhang zu verstehen, ist die kasualtheologische Aufgabe.

### **Seminare und Übungen**

#### **Betreutes schulisches Fachpraktikum**

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Studienleiterin N. N.

Angaben: Praktikum, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 2, Anmeldung: weyermen@uni-mainz.de bis 20.04.08

Termine: Termin: 01. - 12.09.08, Gymnasium in Mainz oder Bad Kreuznach

Vorbesprechung: Mittwoch, 23.4.2008, 16:00 - 18:00 Uhr, R 00-410

Inhalt:

Unterricht wird hospitiert und in der schulischen Situation analysiert. Ein eigener Versuch des Unterrichtens wird gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

#### **Kirchenmusikal./katechet. Seminar: Einführung ins Kirchenjahr: Der Osterfestkreis**

Dozentinnen/Dozenten: Volker Ellenberger, Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Fr, 8:00 - 10:00, Raum n.V.

Die Lehrveranstaltung findet in der St. Johanniskirche statt. Vorbesprechung:

18.04.08, 8 h, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzungen: keine; bei einem Katech. Schein ist die Relpäd Übung Voraussetzung.

Inhalt:

Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die liturgische, historische und theologische Bedeutung des Kirchenjahrs. Religion ist nie als ganze einsichtig oder begrifflich feststellbar, sondern kann immer nur in Aspekten und durch variierte Wiederholungen zur Darstellung kommen. Die wechselnden Zeiten des Kirchenjahres sind darum nicht gefällige Einkleidungen des immer schon feststehenden und gewußten, sondern bringen die christliche Religion in ihrer eigenständigen Fremdheit allererst zur Anschauung. Wie die Osterzeit den Gottesdienst, die Predigt und den Unterricht in Religion spezifisch gestaltet, wird im Seminar exemplarisch aufgezeigt und übungshaft erprobt.

### **Kunstgeschichtlich-theologische Exkursion: Kunst und Kirche**

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Kai Kappel

Angaben: Exkursion, 1 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Anmeldung: weyermen@uni-mainz.de

Termine: 12. April 2008, ganztägig (Wachendorf und Köln)

Inhalt:

Zeitgenössische Kunst im Umgang mit religiösen Räumen wird anhand dreier Beispiele gemeinsam besichtigt und interdisziplinär besprochen: Peter Zumthor: Feldkapelle in Wachendorf (2007) Peter Zumthor: Kölner Diözesanmuseum in St. Kolumba (2007) Gerhard Richter: Glasfenster im Südquerhaus des Kölner Domes (2007)

### **Liturgische Übung mit Exkursion: Syrisch-orthodoxer Gottesdienst**

Dozentinnen/Dozenten: Stephan Weyer-Menkhoff, Ansgar Franz

Angaben: Übung, 1 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Fr., 13.06.08, 14 - 16 h, R 00-515; So., 15.06.08, 11 - 14 h, Exkursion; Fr., 20.06.08, 14 - 16 h, R 00-515; Näheres siehe Aushang!

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzung: Keine

Inhalt:

Für Fachleute christlicher Religion ist die Wahrnehmung expliziter Religion notwendig. Der fremde Gottesdienst erweitert den Horizont des eigenen, gewohnten Gottesdienstes. Der gemeinsame Gottesdienstbesuch wird durch entsprechende Einführungen durch die Dozenten vorbereitet und anschließend gemeinsam ausgewertet.

### **Liturgische Übung: Musik und Theater im Gottesdienst**

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Übung, 1 SWS, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Anmeldung bis 25.04.07 bei weyermen@uni-mainz.de

Termine: Die Veranstaltung findet vom 23. - 24. Mai 2008 in der Kirche der Ev. Studentengemeinde statt.

Inhalt:

Religion wird im Gottesdienst und im Unterricht durch eine Person dargestellt, die

nicht Nebensache sondern Medium der Sache ist. Durch die Person erscheint Religion in der Gegenwart anderer (per-sonare). Nach Luther ist das Evangelium nur in lebendiger Stimme gegenwärtig. Die Äußerlichkeit des Auftritts der Person im Gehen, Stehen und Reden stimmt und bestimmt (sonare) die Darstellung von Religion. Ein Theaterpädagoge wird in diese personalen Grundäußerungen einführen und sie einüben.

### **Proseminar: Predigen I**

Dozent/in: Kristian Fechtner

Angaben: Vorlesung, 3 SWS, benoteter Schein, ECTS: 4

Termine: Mo, 10:00 - 13:00, R 01-545

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Studierende der Theologie, insbesondere Pfarramt

Voraussetzungen: Exegetisches Proseminar

Arbeitsformen: Übungen, Lektüre, Diskussion

Inhalt:

Das Proseminar dient zur Einführung in die homiletische Theorie und Praxis. Im Zusammenhang mit eigenen Übungen werden verschiedene Aspekte des Predigens und der Predigt erörtert: Aufgabe christlicher Rede; Frage nach Text und Thema, nach Person und Rolle der Predigerin bzw. des Predigers; Frage nach dem Situationsbezug, dem gottesdienstlichen Kontext und dem Part der Hörerinnen und Hörer. Gesucht wird die Auseinandersetzung mit Theorien und Erfahrungen, um eigene homiletische Zugangsweisen zu eröffnen und ein reflektiertes Predigtverständnis zu gewinnen. Das Proseminar ist gleichzeitig als Vorbereitung des homiletisch-liturgischen Hauptseminars gedacht, das im WS 2008/09 angeboten wird.

Empfohlene Literatur:

Homiletisches Lesebuch. Hg. von Albrecht Beutel u.a. Gütersloh 1985; Wilfried Engemann, Einführung in die Homiletik. Tübingen 2002.

### **Religionspädagogische/katechetische Übung: Evangelische Religion unterrichten**

Dozent/in: Tobias Kaspari

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Die Veranstaltung findet in zwei Gruppen statt.

Termine: Fr, Zeit n.V., R 00-415 (Ebernborg-Hörsaal)

12:00 - 14:00 / 14:30 - 16:30 Uhr; 1. Termin: 18.04.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Voraussetzungen: keine

Arbeitsformen: Plenumsdiskussion, Übungseinheiten, Gruppenarbeit

Inhalt:

Diese Übung führt grundlegend in die religionspädagogische Fragestellung ein: Was ist überhaupt Religion? Ist Religion lehrbar? Wie sind Gegenstand, Inhalte und Gestalt des evangelischen Religionsunterrichtes in der Schule unter gegenwärtigen Bedingungen zu bestimmen? Ausgehend von diesen Grundfragen soll das Geschehen des Religionsunterrichts, wie es sich im Zusammenspiel von Gegenstand, Lehrenden und Lernenden darstellt, nachvollzogen werden. Ziel dieser Übung ist es, methodisch und didaktisch fundiert die Gestaltung von Unterricht zu reflektieren und zu planen. Als Leistungsnachweis dient die Abfassung eines eigenen Unterrichtsentwurfes.

Empfohlene Literatur:

J. Kunstmann, Religionspädagogik

## **Relpäd./katechet./fachdid. Seminar: Religionspädagogischer Frühjahrskurs: Gleichnisse**

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff

Angaben: Vorlesung, 3 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Fortbildung für Lehrkräfte, Anmeldung bis 15.12.07: weyermen@uni-mainz.de

Termine: Blockseminar auf der Eberburg 30.03. - 04.04.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzung: religionspädagogische Übung

Inhalt:

Gleichnisse stellen nichts fest, sondern bringen etwas in Bewegung. Christliche Religion kann darum nicht durch Feststellungen gelernt werden, sondern nur durch Darstellungen, die eine unterrichtliche Bewegung freisetzen. Wie das zu verstehen und zu machen ist, wird auf dem Kurs vorgestellt, überlegt und geübt.

## **Seminar: Religion im Film**

Dozentinnen/Dozenten: Kristian Fechtner, Christian Mulia, Alexander Schimmel

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, Überblickswissen nach § 9 Abs. 2 ZPO im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Termine: Mo, 14:00 - 16:00, Raum n.V. Das Seminar findet 14-tägig statt (1. Sitzung am 21.04.08, R 01-421) und mündet in eine Wochenendveranstaltung vom 20.-22.06.08 an der Evangelischen Akademie in Hofgeismar.

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Voraussetzungen: Keine

Adressaten: Lehramts- und Pfarramtsstudierende

Arbeitsformen: Lektüre, Referate, Diskussion, Filmbesprechung, Exkursion

Inhalt:

Ein Film kann verzaubern, erheben und verwandeln. Aber trifft die Annahme des Filmkritikers Georg Seeßlen zu, dass die Religion der Zukunft Kino sein und in Hollywood produziert wird? Das praktisch-theologische und religionspädagogische Seminar geht anhand von ausgewählten Beispielen der Frage nach, inwieweit religiöse Themen und Deutungsmuster im Film ausdrücklich oder implizit zum Ausdruck kommen. Im ersten Teil der Veranstaltung geht es um die Geschichte des Films, Methoden der Filmanalyse, die Wechselbeziehung von religiöser und ästhetischer Erfahrung und den Einsatz von Filmen im Religionsunterricht und Gottesdienst. Zur Blockveranstaltung an der Evangelischen Akademie Hofgeismar (20.-22.06.08) werden Studierende von verschiedenen theologischen Fakultäten zusammenkommen, um gemeinsam Filme – mit einem besonderen Blick auf religiöse bzw. religiös deutbare Motive (Sinnlichkeit, Glück, Liebe etc.) – anzuschauen und zu besprechen.

Empfohlene Literatur:

*Gundlach, Thies* (1994): Bilder, Mythen, Movies. Gottesdienste zu Unterhaltungsfilm der Gegenwart, in: PTh 83, 550-563.

*Herrmann, Jörg* (2005): Art. Film, in: Fechtner, Kristian u.a. (Hg.): Handbuch Religion und Populäre Kultur, Stuttgart, 63-73.

*Kirsner, Inge/Wermke, Michael* (Hg.) (2000): Religion im Kino.

Religionspädagogisches Arbeiten mit Filmen, Göttingen.



## **Sozietät: Bilderlehre und Christologie**

Dozent/in: Stephan Weyer-Menkhoff  
Angaben: Oberseminar, 1 SWS, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, weyermen@uni-mainz.de  
Termine: Die Lehrveranstaltung wird in Kooperation mit dem Prakt.-theol. Seminar Heidelberg durchgeführt. Termine: 06.05., 10.06. u. 08.07.08; 13.30 - 16.00 Uhr

## **Übung: Journalismus für Theologen - Schreiben fürs Sprechen**

Dozentinnen/Dozenten: Heidrun Dörken, Bernd-Peter Arnold  
Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Zur Veranstaltung gehören Termine in einem Tonstudio (Frankfurt)  
Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-515; Di. 10. Juni 16-20 Uhr, Di. 17. Juni 16-20 und Sa. 21. Juni 10-15 Uhr (Studietermine)  
Inhalt:  
Theologinnen und Theologen, ob als Pfarrerin oder Religionspädagoge, kommen oft in die Situation, vor kleinerem oder größerem Publikum zu sprechen, sei es bei der Verkündigung, im Unterricht, bei Veranstaltungen oder beim Auftritt in den Medien. Dazu werden in der Regel Manuskripte verfasst. Sie müssen so gestaltet werden, dass sie in gesprochener Form von den Zuhörern verstanden werden und bei diesen ankommen. Eine medienerfahrene Theologin und ein Radiojournalist mit kommunikationswissenschaftlichem Hintergrund vermitteln nach gründlicher Vorbereitung praktische Fertigkeiten, theologische Inhalte in Sprechtexte umzusetzen. Es geht um die inhaltliche Gestaltung von Texten (Themenauswahl, Möglichkeit und Gefahren der Vereinfachung, Herausarbeiten wirksamer Akzente etc.) und um die formal-sprachliche Gestaltung: "Schreiben fürs Sprechen". Nach intensivem Üben werden die verfassten Texte in einem Tonstudio aufgezeichnet und analysiert.

## **Religions- und Missionswissenschaft**

### **Vorlesungen**

#### **Vorlesung: Neue Religionen II**

Dozent/in: Hans Wißmann  
Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Mi, 10:00 - 12:00, R 01-421  
Inhalt:  
In dieser Veranstaltung werden im Anschluss an die im WS 2007/08 gehaltene Vorlesung weitere in der jüngsten Vergangenheit vor allem in Asien entstandene Religionen und religiöse Bewegungen untersucht. Die Kenntnis des ersten Teils dieser Reihe in nicht Voraussetzung für den Besuch dieser Vorlesung.

#### **Vorlesung: Der Talmud, sein Wesen und Organisation, seine Entstehung, seine Geschichte und seine Bedeutung für die Entfaltung des Judentums und für die allgemeine Gesamtkultur des Westens in der Gegenwart. - Eine Einführung**

Dozent/in: Leo Trepp

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, Hs 10

Inhalt:

Talmud, bedeutet "Enzyklopädie des Lernens". Auf der hebräischen Bibel ruhend, geben seine klassischen Werke die Diskussionen und Entscheidungen der Rabbinen der Antike und des frühen Mittelalters. In unserem Kurs werden geschildert: die Entstehung und Entstehungsorte des Talmuds, seine Meister und ihre Methoden und seine Struktur, sein Studium im Laufe der Jahrhunderte und seine Verteidigung gegen Judenfeinde. Die grundlegende Bedeutung des Talmuds für das Verständnis des Judentums wird dargelegt. Durch ihn erhielt das Judentum seine bis in die Gegenwart bestehende Kraft zur Weiterentwicklung und seine hohe Ethik. Der Talmud kann damit der neuzeitlichen Menschengesellschaft wesentliche Werte geben. Lesungen in deutsch aus religionsgesetzlichen und ethischen Texten sowie die Behandlung von Bräuchen und Lebensformen vertiefen das Verständnis.

### **Vorlesung: Einführung in jüdisches Denken**

Dozent/in: Andreas Lehnardt

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Studium generale, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Hs 7

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Keine

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten

Inhalt:

Die Vorlesung führt in jüdisches Denken seit der Entwicklung des so genannten rabbinischen Judentums ein. Die Vorlesung geht von der rabbinischen Literatur (Talmud und Midrasch) aus und geht dann weiter zu den frühen gaonäischen Bibelkommentaren und philosophischen Werken. Einen weiteren Schwerpunkt der Vorlesung bildet die mystische Literatur des Judentums, die in der Kabbala ihren Höhepunkt erlebte. Anhand einiger Themen wie Eschatologie, Messianismus und Geschichtsdenken sollen die wichtigsten Entwicklungen jüdischen Denkens im Mittelalter vorgestellt werden. Einen weiteren Abschnitt der Veranstaltung bilden die Renaissance und das jüdische Denken zu Beginn der Neuzeit. Hierbei soll auch das geschichtliche und aufgeklärte Denken von Juden vorgestellt werden. Schließlich soll in moderne jüdische Philosophien eingeführt werden, bis hin zu der Frage, welche Antworten im Judentum auf die sich aus der Shoa ergebenden theologischen Fragen gefunden wurden und werden.

Empfohlene Literatur:

Gerschom Scholem, Über einige Grundbegriffe des Judentums, Frankfurt am Main 1970  
Daniel H. Frank / Oliver Leaman (Hg.), History of Jewish Philosophy, London, New York 2003

### **Vorlesung: Samson Raphael Hirsch zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages**

Dozent/in: Leo Trepp

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare

Termine: Di, 10:00 - 12:00, Raum n.V.

Universität Frankfurt, genauer Ort wird noch bekannt gegeben

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet in der Universität Frankfurt statt. Der Lehrraum wird noch bekanntgegeben.

#### Inhalt:

Samson Raphael Hirsch war ein streng orthodoxer Rabbiner und zugleich, manches Mal gegen den eigenen Willen, ein grundsätzlicher Gestalter des Wesens des neuzeitlichen deutschen Judentums in allen seinen Formen. Sein Prinzip liegt in einer, ihm zufolge in Bibel und Talmud geforderten Synthese von jüdischer Religion und Umweltskultur. Dies gab dem deutschen Judentum seinen bestimmenden Charakter. Von Jugend an war Hirsch dieser Lehre verbunden, was dargestellt wird. Sein langjähriges Wirken in Frankfurt wird betont werden. Zu grundlegendem allgemeinen Verständnis des deutschen Judentums vor dem Holocaust ist Hirsch auch für Nichtjuden wichtig, zur Neugestaltung juedischen Lebens koennen die heutigen deutschen Juden viel von ihm lernen. Lesungen aus seinen zahlreichen Schriften sollen unser Verstaendnis vertiefen." .

## **Seminare und Übungen**

### **Seminar: Mystik im interreligiösen Vergleich**

Dozent/in: Hans Wißmann

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-410

Voraussetzungen / Organisatorisches:

keine

Inhalt:

Die Mystik gehört zu den sogenannten interreligiösen Bewegungen, die in verschiedenen Religionen vorkommen. Dabei sind sich mystische Interpretationen der jeweiligen Religion erstaunlich ähnlich. Dies gilt auch für die Verhaltensweisen, mit denen der jeweilige religiöse "Mainstream" auf eine solche mystische Strömung reagiert. In diesem Seminar werden Mystiken unterschiedlicher Religionen untersucht und miteinander verglichen.

### **Seminar: Theorien der Magie**

Dozent/in: Hans Wißmann

Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 16:00 - 18:00, R 01-421

Inhalt:

Der Begriff "Magie" kommt mit mannigfacher, zumeist positiver Bedeutung auch außerhalb des religionswissenschaftlichen Sprachgebrauchs alltagssprachlich vor. In diesem Seminar werden Theorien beschrieben und untersucht, die die der Magie zugrunde liegenden Strukturen und Handlungen wissenschaftlich zu durchdringen versuchen und die erstaunliche Karriere dieses Begriffs begründen helfen.

### **Übung: "Mission" im Christentum und im Islam**

Dozentinnen/Dozenten: Karl-Heinz Dejung, Christoph Weick

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mi, 16:00 - 18:00, R 00-504

Inhalt:

Mit dem Stichwort „da’wah“, meist übersetzt als „Ruf zum Islam“, verbinden sich

vielfältige Vorstellungen über einen „missionarischen“ Islam. Doch kann man überhaupt davon reden, dass es im Islam so etwas wie ein „Missionskonzept“ gibt? In der Übung soll deshalb Gelegenheit sein für eine Auseinandersetzung mit dem christlichen Missionsbegriff und dessen Geschichte einerseits. Andererseits aber soll auch die vielfältige Lebenswelt des Islam und ihre Geschichte beleuchtet werden. Vor diesem Hintergrund soll erarbeitet werden, wie angemessen über „Mission“ einerseits und „da’wah“ andererseits zu reden ist.

### **Übung: Die Kelten**

Dozent/in: Christoph Weick  
Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Mo, 14:00 - 16:00, R 00-515

Inhalt:

An der galicischen Küste Nordspaniens befindet sich in direkter Lage am Meer ein Castro, archäologische Reste einer Siedlung aus vorchristlicher Zeit. Es wird vermutet, dass hier Kelten gelebt haben – wie an vielen weiteren Orten in Spanien auch. In der Gegend von Avila etwa finden sich beinahe ein Dutzend Castros, hier inmitten einer Hochebene, die von Vettonen bewohnt wurden. Wer waren diese Kelten, deren Herkunft oft in Irland vermutet wird, und welche religiösen Vorstellungen hatten sie? Waren diese religiösen Vorstellungen überall gleich oder veränderten sich diese regional, waren es in Irland also andere als in Spanien? Welche Bedeutung hat die keltische Religion für die Religions- und Kulturgeschichte Europas? In der Übung soll ein Eindruck von der Vielfalt keltischen Lebens in Europa vermittelt werden.

Empfohlene Literatur:

Literatur: Jan de Vries, Keltische Religion, Stuttgart u.a. 1961 (RdM; 18); Bernhard Maier, Lexikon der keltischen Kultur und Religion, Stuttgart 1994.

### **Übung: Religion in der Region**

Dozent/in: Hans Wißmann  
Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-410

Inhalt:

In dieser Übung werden religiöse Gemeinschaften und Institutionen untersucht, die ihren Sitz im näheren Umkreis von Mainz haben. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie diese Institutionen besuchen und dem Seminar von diesen Kontakten und von ihren religionswissenschaftlich relevanten Beobachtungen berichten. Außerdem sind einige Exkursionen aller Teilnehmer zu wichtigen religiösen Einrichtungen im Rhein-Main-Gebiet geplant.

### **Hauptseminar: Vordenker der Schoah? Adolf Stöcker und einige seiner Vorgänger**

Dozent/in: Hans-Joachim Bechtoldt  
Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Es kann wahlweise ein "Judaistik-" oder ein "Fachdidaktik"-Schein erworben werden. Die Teilnehmerzahl muss auf insg. 20 beschränkt werden.  
Termine: Blockseminar auf der Ebernburg. Der genaue Zeitpunkt wird den Interessenten in der ersten Semesterwoche mitgeteilt.

## **Seminar mit Exkursionen: Das Judentum im Rhein-Main-Gebiet**

Dozent/in: Andreas Lehnardt  
Angaben: Seminar, 2 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Fr, 10:00 - 12:00, R 00-504  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Alle  
Voraussetzungen: Keine  
Arbeitsformen: Exkursionen, Referat, Vortrag des Dozenten  
Bemerkungen: Männliche Teilnehmer sollten eine Kopfbedeckung bereit halten.  
Inhalt:  
Das Seminar wird in die Geschichte und Kultur von Juden im Rhein-Main-Gebiet anhand von Texten und Exkursionen einführen. Die wichtigsten Orte, die in der für alle Hörerinnen und Hörer offenen Veranstaltung stehen sollen sind: Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Offenbach, Worms, Speyer und Trier. Die Exkursionen sollen durch Kurzreferate zur Geschichte und Gegenwart jüdischer Gemeinden an den einzelnen Orten vorbereitet und ergänzt werden.  
Empfohlene Literatur:  
Peter Hirsch, Billie Lopez, Reiseführer durch das jüdische Deutschland, 2. Auflage, München 1995.

## **Seminar: Messianismus im Judentum**

Dozent/in: Andreas Lehnardt  
Angaben: Seminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 5, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte  
Termine: Do, 16:00 - 18:00, R 00-504  
Voraussetzungen / Organisatorisches:  
Adressaten: Alle  
Voraussetzungen: Keine  
Arbeitsformen: Referate, Vortrag des Dozenten  
Inhalt:  
Das Seminar behandelt eines der zentralen Themen jüdischen Denkens seit der Antike bis in die Gegenwart. Welche Rolle kommt einem Messias in Theologie und Eschatologie von Juden zu? Wie grenzen sich jüdischen Vorstellungen von einem Messias von christlichen Auffassungen ab? Worin bestehen Gemeinsamkeiten, worin Unterschiede zwischen christlichen und jüdischen Konzepten? Anhand ausgewählter Texte über Erwartungen eines Messias oder mehrerer endzeitlicher Gestalten in den verschiedenen Ausprägungen des Judentums (Apokalyptik, Qumran, Samaritaner) über das Mittelalter (Asher Lemmlein aus Reutlingen, Sabbatai Zwi aus Izmir) bis hin in die Gegenwart (Lubawitscher-Chabad-Bewegung) soll jüdischen messianischen Ideen und Bewegungen in ihren verschiedenen Facetten und Motivationen sowie Auswirkungen nachgegangen werden.  
Empfohlene Literatur:  
Peter Schäfer, Die messianischen Hoffnungen des rabbinischen Judentums zwischen Naherwartung und religiösem Pragmatismus, in: Ders., Studien zur Geschichte und Theologie des rabbinischen Judentums, Leiden 1978, S. 214-243.  
Moshe Idel, Messianic Mystics, New Haven, London 1998

## **Übung: Ivrit: Konversations- und Lektürekurs**

Dozent/in: Peter Klaiber

Angaben: Übung, 2 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, Ivritkenntnisse sind Voraussetzung; Unterrichtssprache: Deutsch/Ivrit

Termine: Di, 16:00 - 18:00, R 00-504

Inhalt:

Die in den ersten zwei Ivritkursen erlernten Inhalte sollen praktisch ausprobiert werden. Neben einfacher Zeitungslektüre werden auch neue Medien (Film und Musik) zum Einsatz kommen. Zeiten und einfache, syntaktische Satzstrukturen stehen auf dem grammatikalischen Programm. Einsteiger mit Vorkenntnissen sind nach Absprache herzlich willkommen.

## **Übung: Schrift und Schreiben im Judentum**

Dozent/in: Andreas Lehnardt

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Do, 10:00 - 12:00, R 00-504

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Alle

Voraussetzungen: Hebräisch-Kenntnisse

Arbeitsformen: Referat, Vortrag des Dozenten

Inhalt:

Das „Volk des Buches“ pflegt seit jeher eine besondere Beziehung zu Schrift und Schreiben. So werden von religiösen Juden bis heute Texte aus der Tora im Gottesdienst nur aus handgeschriebenen Rollen verlesen. Auszüge der Bibel werden auf handbeschriebenem Pergament an Türpfosten eines Hauses oder Zimmer angebracht (Mesusot). Täglich werden von Juden auch um Kopf und Hand handgeschriebene Zettelchen angebracht (Tefillin), um sie beim Morgengebet zu rezitieren und sich einzuprägen. Das Seminar möchte anhand rabbinischer Überlieferungen, wie sie z. B. im talmudischen Traktat über die Schreiber (Soferim) tradiert wurden, den hinter solchen Bräuchen stehenden Auffassungen über die Symbolik und Bedeutung von Schrift und Buchstabe im Judentum nachgehen. Dabei soll auch der traditionellen Schreibtechnik von hebräischen Buchstaben Beachtung geschenkt werden, die über Jahrhunderte bis in unsere Zeit kaum Veränderungen erfahren hat. Schließlich wird zu klären sein, ob Judentum dadurch tatsächlich „Buchstabenreligion“ ist, oder ob in der besonderen Wertschätzung von Schrift und Schreibkultur auch eine besondere Hochachtung von Tradition zum Vorschein kommt, die dem modernen Menschen kaum noch verständlich ist.

Empfohlene Literatur:

Andreas Lehnardt, Massekhet Mezuzah – der kleine talmudische Traktat von der Türpfostenkapsel, in: Judaica. Beiträge zum Verstehen des Judentums 63 (2007), S. 46-54 Ders., Massekhet Tefillin – Beobachtungen zur literarischen Genese eines Kleinen Talmud-Traktates, in: K. Herrmann, M. Schlüter, G. Veltri (Hg.), Jewish Studies between the Disciplines. Judaistik zwischen den Disziplinen. Papers in Honor of Peter Schäfer on the Occasion of his Sixtieth Birthday, Leiden, Boston 2003, S. 29-72

## **Judaistik**

### **Seminare und Übungen**

## **Übung: Geschriebene Tora, ungeschriebene Tora und aktuelles Leben im Judentum**

Dozent/in: Josef Bamberger

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Di, 14:00 - 16:00, R 00-504

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Arbeitsform: Vortrag des Dozenten und Referate

Inhalt:

Die Veranstaltung wird in das Judentum anhand von zentralen Grundbegriffen einführen. Durch eine Auswahl von Themen wie z.B. Geburt, Erziehung, Hochzeit und Tod sowie Schabbat, Feiertage und Wochentage sollen Vorstellungen und Denkweisen vorgestellt werden. An ausgewählten Texten aus der rabbinischen und mittelalterlichen Traditionsliteratur (in deutscher Übersetzung) sollen unterschiedliche Fragestellungen in historischer und literaturwissenschaftlicher Perspektive erarbeitet werden.

Empfohlene Literatur:

Israel M. Lau, *Wie Juden leben?*, Gütersloh 2004. Chajim Donin, *Jüdisches Leben: Eine Einführung zum jüdischen Wandel in der modernen Welt*, New York 1972.

## **Sprachen**

### **Repetitorium Altgriechisch: Für das Theologiestudium relevante Platontexte**

Dozent/in: Norbert Jacoby

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte

Termine: Mo, 10:00 - 12:00, R 00-415 (Ebernburg-Hörsaal); 1. Termin: Mo., 21.04.08

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle; Voraussetzungen: Graecum oder vergleichbare Sprachkenntnisse;

Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion; **BEMERKUNGEN:** Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Übung der Sprache und Behandlung grammatischer Schwierigkeiten anhand der Texte.

Einführung in philosophische Terminologie und Lehre Platons.

Vergleich mit christlichen Vorstellungen.

Empfohlene Literatur:

BEIERWALTES, Werner, *Platonismus im Christentum*, Frankfurt/M. 1998.

BRÖCKER, Walter, *Platos Gespräche*, Frankfurt/M. 1964.

PETERS, F.E., *Greek Philosophical Terms: A Historical Lexicon*, New York, London 1967.

Griechische Texte werden kopiert.

### **Sprachkurs: Lektürekurs zum Klassischen Graecum: Eusebius, Kirchengeschichte**

Dozent/in: Norbert Jacoby  
 Angaben: Sprachkurs, 4 SWS, benoteter Schein, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, mit 2-std. Tutorium  
 Termine: Mo, Do, 8:30 - 10:00, Hs 11  
 Voraussetzungen / Organisatorisches:  
 Adressaten: Anfänger; Voraussetzungen: keine; Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion;  
 Bemerkungen: Die Prüfung zum staatlichen 'Klassischen Graecum' erfolgt voraussichtlich im Sept. 2008. Der nächste Kurs 'Griechisch für Anfänger' findet erst im WS 2008/09 statt (mit Fortgeschrittenenkurs in den Ferien Frühjahr 2009, Lektürekurs im SS 2009 und 'Klassischem Graecum' voraussichtlich im Sept. 2009). Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).  
 Inhalt:  
 Übersetzung und – ansatzweise – Interpretation ausgewählter Passagen des genannten Textes.  
 Abschluss der Einführung in die altgriechische Standardsprache, jetzt vor allem in deren Syntax und Pragmatik. Dabei erfolgen gelegentliche Hinweise auf den Sprachwandel in Hellenismus bzw. Kaiserzeit und den spezifischen Besonderheiten des vom Hebräischen und Aramäischen geprägten biblischen Sprachgebrauchs.  
 Grammatikübungen zur Vertiefung und Wiederholung der in den beiden vorangehenden Kursen bereits besprochenen Laut- und Formen- und Satzlehre.  
 Empfohlene Literatur:  
 Griechische Grammatik von E. BORNEMANN unter Mitwirkung von E. RISCH, Diesterweg Nr. 6850.  
 Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch bearbeitet von T. MEYER und H. STEINTHAL, Klett Nr. 6632.  
 GEMOLL, Wilhelm, Griechisch-deutsches Schul- und Handwörterbuch ..., München/Wien 102006.  
 Novum Testamentum Graece ... post E. et E. NESTLE ... ediderunt B. et K. ALAND ..., Stuttgart 271984.  
 Eusebius, Kirchengeschichte, hrsg. von E. SCHWARTZ. Kleine Ausgabe, Berlin, Leipzig 21914 (oder spätere Aufl.).  
 Eusebius von Caesarea, Kirchengeschichte. Die Übersetzung von P. HAEUSER (Kempten 1932) neu durchgesehen von H.A. GÄRTNER, hrsg. und eingeleitet von H. KRAFT, Darmstadt 31989. [Die genaue Textauswahl erfolgt zu Beginn des Semesters.]

## **Seminare und Übungen**

### **Sozietät für Nordsemitische Epigraphik**

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann  
 Angaben: Oberseminar, 2 SWS  
 Termine: Fr, 15:00 - 18:30, R 02-509  
 Sitzungen zu besonders verabredeten Terminen ca. 3-wöchentlich  
 Voraussetzungen / Organisatorisches:  
 Adressaten: Theologen, Studierende der Semitistik/Orientalistik; Voraussetzungen: Hebraicum, Hebräisch II. Wünschenswert, aber nicht unabdingbare Voraussetzung sind Kenntnisse in der vorexilischen althebräischen Schrift und in einer weiteren nordsemitischen Sprache (z.B. Aramäisch, Phönizisch); Arbeitsformen:



Plenumsdiskussion; Bemerkungen: Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig vorher beim Dozenten anzumelden.

Inhalt:

Gemeinsame Lektüre und Erarbeitung schwierigerer nordwestsemitischer (hebräisch-kanaanäischer, phönizischer oder aramäischer) Inschriften des 1. Jahrtausends v. Chr. und spezieller Fragestellungen der nordsemitischen Epigraphik. Die Sozietät findet, teilweise unter Beteiligung von Studierenden oder Lehrenden anderer Universitäten, etwa 14-täglich freitags von 15-18.30 Uhr statt. Die Termine werden bis Semesterbeginn durch Aushang und im Internet bekanntgegeben. Der Charakter als Sozietät bedingt ein gemeinsames Arbeiten an einer gemeinsam interessierenden Sache und Fragestellung – nicht unbedingt auf gleichem Niveau (auch Anfänger mit guten Hebräischkenntnissen sind willkommen), aber mit gleichem Engagement. Unabdingbare Voraussetzung zur Teilnahme ist daher Interesse, Neugier und die Bereitschaft, sich auf Unbekanntes einzulassen.

### **Übung (mit Tutorium): HEBRÄISCH I. Einführung in das Biblisch-Althebräische**

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 6 SWS, benoteter Schein, Gasthörer-Seminare, benoteter Schein bei bestandener Abschlussprüfung.

Termine: Di, Mi, Fr, 8:30 - 10:00, R 01-421

die erste Sitzung am Dienstag, 15.04.08, findet einmalig von 8.30 - 12 h statt!

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen, Lehramtstheologen, Studierende der Semitistik/Orientalistik; Voraussetzungen: keine; Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten. Arbeitsgruppen. Tutorium (Teilnahme obligatorisch); Bemerkungen: Die erste Sitzung am Dienstag, den 15. April 2008 findet einmalig von 8.30 – 12.00 Uhr. Die vollständige Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist verpflichtend und kann nur nach vorheriger persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten erlassen werden. Die Prüfung zum Hebraicum findet am Semesterende statt, der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Inhalt:

Grammatische Grundlagen der biblisch überlieferten Althebräischen Sprache. Erarbeitung der erforderlichen Grundkenntnisse in tiberiensischer Schrift- und Lautlehre, Morphologie des Nomens und Verbs und der Grundstrukturen der Syntax. Vorbereitung auf das Hebraicum.

Empfohlene Literatur:

Ernst Jenni, Lehrbuch der Hebräischen Sprache des Alten Testaments, Basel 1981.

Ergänzung durch eigene Unterrichtsmaterialien des Dozenten.

### **Übung: EPIGRAPHIK I. Einführung in die Althebräische Epigraphik**

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, Gasthörer-Seminare

Termine: Di, 16:00 - 18:00, Raum n.V., Raum: 02-507

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Theologen, Studierende der Semitistik/Orientalistik; Voraussetzungen: Hebraicum, Hebräisch II erwünscht; Arbeitsformen: Übersetzungsübungen, Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion

Inhalt:

Die Erforschung der nicht im Alten Testament überlieferten Originaltexte aus

alttestamentlicher Zeit (Graffiti, Grabinschriften, Ostraka, Briefe, Stempel, Siegel etc.) in althebräischer Sprache hat in den letzten Jahrzehnten bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Diese Texte sind eine wichtige zusätzliche Quelle für das Verständnis von Sprache, Geschichte, Lebenswelt und Religion Altisraels, und inzwischen liegen auch einige wichtige Hilfsmittel vor, die den Zugang zu diesem ehemals sehr schwierigen Spezialgebiet erleichtern. Die Übung soll sowohl einen Überblick über das Repertoire der althebräischen Epigraphik und die wissenschaftlichen Methoden und Hilfsmittel ihrer Erforschung geben, als auch einen ersten Zugang zu Schrift und Sprache dieser Texte vermitteln. Nach einer Einführung in die Gestalt der althebräischen Schrift und in einige morphologische Besonderheiten der vorexilischen hebräischen Sprache am Beispiel von Kleintexten werden einige der wichtigeren althebräischen Inschriften vorgestellt und gelesen.

Empfohlene Literatur:

Johannes RENZ / Wolfgang RÖLLIG, Handbuch der althebräischen Epigraphik I-III, Darmstadt 1995 - 2003; G.I. DAVIES, Ancient Hebrew Inscriptions. Corpus and Concordance. Cambridge 1991 / Bd. 2, 2004; Dobbs-Allsopp / Roberts / Seow / Whitacker, Hebrew Inscriptions. Texts from the Biblical Period of the Monarchy with Concordance, Yale 2005.

### **Übung: HEBRÄISCH I. Einführung in das Biblisch-Althebräische (Kompakt: 1. September - Oktober)**

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 11 SWS, benoteter Schein, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, benoteter Schein bei bestandener

Abschlussprüfung

Termine: Zeit n.V., R 01-421; Mo/Di - Do/Fr, 9 - 12 h

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Hauptfachtheologen, Studierende der

Semitistik/Orientalistik/Orientkunde; Voraussetzungen: Gute Grundkenntnisse in allgemeiner grammatischer Terminologie. Graecum bzw. Latinum wünschenswert;

Arbeitsformen: Vortrag des Dozenten. Arbeitsgruppen. Tutorium (Teilnahme obligatorisch); Bemerkungen: Die erste Sitzung am Montag, den 1. September findet ganztägig statt! Die vollständige Teilnahme an dieser ersten Sitzung ist verpflichtend und kann nur nach vorheriger persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten erlassen werden. Die Prüfung zum Hebraicum findet in der ersten Vorlesungswoche statt, der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Inhalt:

Grammatische Grundlagen der biblisch (tiberiensch-masoretisch) überlieferten Althebräischen Sprache. Erarbeitung der erforderlichen Grundkenntnisse in tiberiensch-schrift- und Lautlehre, Morphologie des Nomens und Verbs und der Grundstrukturen der Syntax. Vorbereitung auf das Hebraicum.

Empfohlene Literatur:

Ernst Jenni, Lehrbuch der Hebräischen Sprache des Alten Testaments. Eigene Unterrichtsmaterialien des Dozenten. Ergänzende eigene Unterrichtsmaterialien des Dozenten.

### **Übung: HEBRÄISCH Kursorische Lektüre**

Dozent/in: Reinhard G. Lehmann

Angaben: Übung, 1 SWS

Termine: Mo, 12:00 - 13:00, R 01-421

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: alle; Voraussetzungen: Hebraicum; Arbeitsformen: Übersetzung, ggf Plenumsdiskussion

Inhalt:

Kursorische Lektüre ausgewählter alttestamentlicher Texte zum Thema: „Schacher, Handel und Geschenke“; ggf Erörterung sprachlicher Besonderheiten.

## **Ferienkurs**

### **Ferien-Sprachkurs: Altgriechisch für Fortgeschrittene**

Dozent/in: Norbert Jacoby

Angaben: Sprachkurs, benoteter Schein, Studium generale, Gasthörer-Seminare, Fortbildung für Lehrkräfte, insg. 60 Einzelstunden

Termine: Zeit n.V., Hs 11; voraussichtlich Mo, Di, Do, Fr, jeweils 9 - 13 h ,

Zeitraum: Mo. 18.02. bis Mi. 19.03.08 (genaue Absprache mit den Teilnehmern des Anfängerkurses im WiSi 2007/08)

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Adressaten: Anfänger; Voraussetzungen: Abgeschlossene Bearbeitung des Lehrbuchs EKLOGAI L.1-9; Arbeitsformen: Vortrag, Diskussion; Bemerkungen: Der Ferienkurs wird mit einem 4-stündigen Lektürekurs (mit 2-stündigem Tutorium; SS

2008) fortgesetzt. Die Prüfung zum staatlichen 'Klassischen Graecum' erfolgt voraussichtlich im Sept. 2008. Der nächste Kurs 'Griechisch für Anfänger' findet erst im WS 2008/09 statt (mit Fortgeschrittenenkurs in den Ferien Frühjahr 2009, Lektürekurs im SS 2009 und 'Klassischem Graecum' voraussichtlich im Sept.

2009). Die Lehrveranstaltung vermittelt nach § 9 Abs. 2 Überblickswissen für die Zwischenprüfung im Studiengang Evangelische Theologie (kirchliches Examen).

Inhalt:

Fortsetzung der Einführung in die altgriechische Standardsprache, vor allem in deren Laut- und Formenlehre. Weiterhin erfolgen gelegentliche Hinweise auf den Sprachwandel in Hellenismus bzw. Kaiserzeit und den spezifischen Besonderheiten des vom Hebräischen und Aramäischen geprägten biblischen Sprachgebrauchs.

Empfohlene Literatur:

Griech. Grammatik von E. BORNEMANN unter Mitwirkung von E. RISCH, Diesterweg Nr.6850.

Grund- und Aufbauwortschatz Griechisch bearbeitet von T. MEYER und H. STEINTHAL, Klett Nr. 6632.

Novum Testamentum Graece ... post E. et E. NESTLE ... ediderunt B. et K. ALAND ..., Stuttgart 271984.

EKLOGAI: Einführung in das neutestamentliche Griechisch, Neukirchener Verlag, Teil 1: Lektionstexte und exegetische Erklärungen; Teil 2: Vokabeln zu den Lektionen; (Teil 3 nicht erforderlich). (Falls Sie das EKLOGAI-Buch antiquarisch nicht erhalten, müssten Sie sich Teil 1, S.11-100 und Teil 2, S.7-58 kopieren.)

---